



grenzenlos

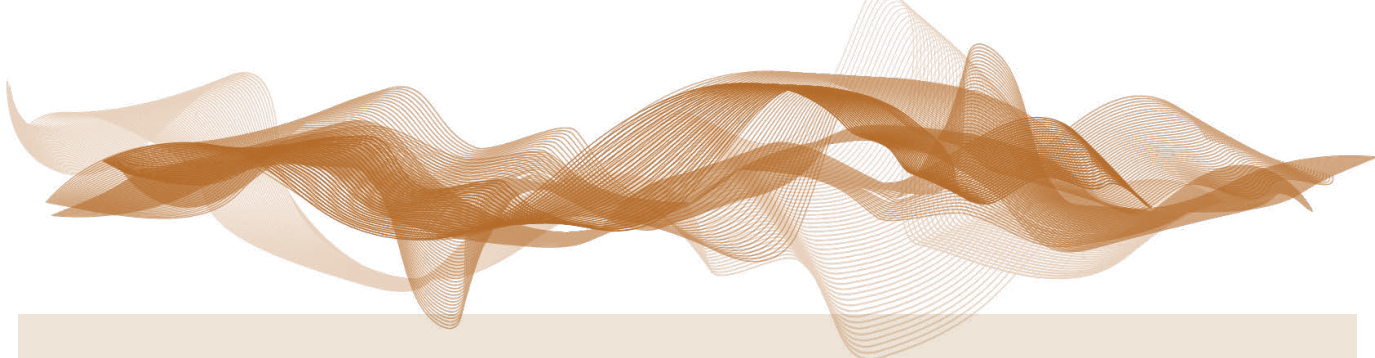


LANDESKIRCHENMUSIKTAGE

10.—14. April 2024 ————— **MEISSEN**



Programm



Tagungsbüro im Foyer des Tagungshauses des Klosterhofs St. Afra Meißen | Freiheit 16, 01662 Meißen

Frau Ramona Buhler | Geschäftsstelle der Arbeitsstelle Kirchenmusik in der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

Mittwoch, 10.4. 10 – 14.30 Uhr
Donnerstag, 11.4. 8.30 – 9.30 Uhr
Freitag, 12.4. 9.00 – 12.00 Uhr (ausschließlich über Handy 0178 335 44 34)
Samstag, 13.4. 8.30 – 9.30 Uhr

Telefon Tagungsbüro während der Öffnungszeiten: 0178 335 44 34

Arbeitsstelle Kirchenmusik:

0351 3186440 (Anrufbeantworter Ramona Buhler)

0351 3186443 (Anrufbeantworter Martina Hergt)

Mail: Musik@evlks.de

Ticketverkauf für die Konzerte: Die Abendkasse öffnet jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn.

Informationen: Hochschule für Kirchenmusik, Tel. 0351 31864-0 oder per Mail unter ticket@kirchenmusik-dresden.de

Tagungsprogramm	4
Grußworte	5
Mottolied	16
Andachten	19
Konzerte und Begegnungen	20
Geschichte der Hochschule für Kirchenmusik Dresden	64
Seminare	68
Mitwirkende Seminare	74
Adressen der Veranstaltungsorte und Parkhinweise	80
Impressum	82

Mittwoch, 10.04.2024

- ab 10.00 Uhr Ankommen und Willkommenskaffee (Klosterhof/Cafeteria)
- 10.00–14.30 Uhr Anmeldung im Tagungsbüro (Foyer im Klosterhof)
- 10.30 Uhr Domführung* (Dom)
- 12.00 Uhr Eröffnungsandacht und Begrüßung* (Dom)
- 13.00 Uhr Mittagessen** (Klosterhof)
- 14.30 Uhr Chorprobe Teilnehmendenchor (St. Afra Kirche)
- ab 17.45 Uhr Abendessen** (Klosterhof)
- 19.30 Uhr Kantatenkonzert – Studierende der Hochschule für Kirchenmusik Dresden* (Frauenkirche)

Donnerstag, 11.04.2024

- 08.00 Uhr Frühstück für Übernachtungsgäste (Klosterhof)
- 09.00 Uhr Morgengebet (St. Afra Kirche)
- 09.30 Uhr Chorprobe für die Teilnehmenden (St. Afra Kirche)
- 12.30 Uhr Mittagessen** (Klosterhof)
- 14.00 Uhr Seminarangebote (verschiedene Orte) | bis 16.30 Uhr
- ab 15.00 Uhr Kaffeeangebot (Cafeteria im Klosterhof) | bis 17.00 Uhr
- 17.00 Uhr Forum Zukunft Kirchenmusik (St. Afra Kirche)
- ab 17.45 Uhr Abendessen** (Klosterhof)
- 19.30 Uhr Concerto grosso – Sächsische Posaunenmission e.V.* (Frauenkirche)

- 21.15 Uhr Nachtgebet mit dem Gospelchor St. Afra & Ensemble aus Meißen* (St. Afra Kirche)

Freitag, 12.04.2024

- 08.00 Uhr Frühstück für Übernachtungsgäste (Klosterhof)
- 09.00 Uhr Morgengebet (Johanneskirche)
- 09.25 Uhr Einsingen & Stellprobe (Johanneskirche)
- 10.00 Uhr Hauptprobe des Teilnehmendenchores (Johanneskirche)
- 12.30 Uhr Mittagsangebot mit Suppe** (Johanneskirche)
- 14.00 Uhr Generalprobe des Teilnehmendenchores mit Orchester (Johanneskirche) | bis 16.30 Uhr
- 16.30 Uhr Ausgabe der Lunchpakete/Abendimbiss** anschließend freie Zeit
- 19.00 Uhr Konzert – Dresdner Kreuzchor* (St. Afra Kirche)

Samstag, 13.04.2024

- 08.00 Uhr Frühstück für Übernachtungsgäste (Klosterhof)
- 09.00 Uhr Morgengebet (St. Afra Kirche)
- 09.30 Uhr Seminarangebote (verschiedene Orte) | bis 12.00 Uhr
- ab 12.30 Uhr freie Zeit
- 16.15 Uhr Einsingen des Teilnehmendenchores (Kirche St. Urban)
- 17.00 Uhr Chorkonzert *grenzenlos** – Teilnehmendenchor & Elblandphilharmonie (Johanneskirche)
- 19.30 Uhr Abend der Begegnung (Rathaussaal)

Sonntag, 14.04.2024

- 08.00 Uhr Frühstück für Übernachtungsgäste (Klosterhof)
- 10.30 Uhr Probe der Chöre (St. Afra Kirche)
- 11.00 Uhr Probe der Bläser (Dom)
- 11.00 Uhr Empfang für geladene Gäste (Dompropstei)
- 11.25 Uhr Probe der Bläser und Chöre (Dom)
- 12.00 Uhr Fest- und Sakramentsgottesdienst am Bläsersonntag mit Landesbischof Bilz (Dom)
- anschließend Missionarisches Blasen auf dem Domplatz

* öffentliche Veranstaltungen

** Anmeldung (Wertmarke) zu diesem Verpflegungsangebot erforderlich.

In der Cafeteria im Klosterhof steht ganztägig ein Münz-Kaffee-Automat zur Verfügung.

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Landeskirchenmusiktage 2024 in Meißen,

bei welcher Musik geht Ihnen das Herz auf, geraten Sie ins Schwärmen, lassen Sie sich fallen? Jeder hat „seine“ Musik, die ihn berührt, in ihm Saiten zum Schwingen bringt und Resonanzen erzeugt.

Die Funde von Musikinstrumenten zeigen, dass Menschen mindestens seit 45000 Jahren Musik machen und Musik hören. Musik hat Menschen immer begleitet, egal wie die Weltlage auch war oder welche Schicksale Menschen erdulden mussten. Musik war und ist nicht nur verschönende Begleitung des Lebens, sondern vielmehr auch eine Möglichkeit, um Trost und inneren Frieden zu gewinnen. Das Trostpotehtial von Musik ist ungebrochen groß. Das gilt unbedingt in besonderer Weise für die geistliche Musik, die mit dem tröstenden Wort Gottes verbunden noch eine ganz andere Dimension hat. Statistische Erhebungen sagen, dass in Deutschland über 14 Millionen



Menschen Musik machen. Das ist eine große Zahl. Sie alle erfahren unmittelbar, dass Musik Sinn stiftet. Das ist ein unersetzlicher und – im Sinne des Mottos der Landeskirchenmusiktage – grenzenloser Wert in einer oft sinnentleerten Welt.

Mögen Sie zu den Landeskirchenmusiktagen fröhliche Seelen erleben und unter sich den Geist Gottes spüren.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen gesegnete und inspirierende Landeskirchenmusiktage.

Tobias Bilz

Landesbischof der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

„Sollt ich meinem Gott nicht singen?“ Paul Gerhards Frage beantworten Sie mit einem klingenden Ja. Denn musikalisches Gotteslob ist eine Resonanzerfahrung, ist Trost, Ermutigung und ein Ausdruck von Lebensfreude. In vielfältiger Weise prägt es Gottesdienst und Gemeindeleben. Die Kirchenmusik ist dabei grenzenlos. Gottesdienste auf Marktplätzen oder die Landesposaunenfeste bringen sie in die Öffentlichkeit.

Liebe zum gemeinsamen Musizieren braucht es, um diese Tradition fortzuführen und weiterzuentwickeln. Genauso wichtig ist eine gute Aus- und Weiterbildung. Die Hochschule für Kirchenmusik in Dresden bietet sie haupt- und ehrenamtlichen Kirchenmusikern seit 75 Jahren. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum! Und einen ebenso herzlichen Gruß allen, die



im April in Meißen zusammenzukommen, um von Könnern ihres Fachs zu lernen und neue Anregungen aufzunehmen.

Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, allen Lehrenden und Lernenden fünf beschwingte, lehrreiche Tage und ein gutes Miteinander. Mögen die Impulse der Landeskirchenmusiktage noch lange in Ihrer Arbeit und Ihren Gemeinden nachklingen.

Eine gesegnete Zeit wünscht

Ihr

Michael Kretschmer

Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

Sehr geehrtes Konzertpublikum, liebe Freundinnen und Freunde der Kirchenmusik,

es freut mich, dass die diesjährigen Landeskirchenmusiktage im Landkreis Meißen stattfinden. Diese hochkarätige Musikveranstaltung von überregionaler Bedeutung bereichert nicht nur das Kulturangebot für die hier lebenden Menschen und ihre Gäste. Vielmehr trägt sie auch dazu bei, unsere Region als Austragungsort für erlesene Musik- und Kulturveranstaltungen bekannter zu machen. Dafür bedanke ich mich bei der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens sehr herzlich.

Viele Menschen haben die Musik und das gemeinsame Musizieren als festen Bestandteil in ihren Alltag integriert. Musik ist jedoch nicht nur für das persönliche Wohlbefinden äußerst wichtig, sondern sie verbindet Menschen unabhängig von Generation, Konfession, Herkunft oder Sprache. Musik ist im wahrsten und positivsten Sinne des Wortes „grenzenlos“. In einer Zeit, in der längst überwunden geglaubte Grenzen wieder zu entstehen



drohen, kommt dieser Eigenschaft der Musik daher eine ganz besondere Bedeutung zu.

Vor diesem Hintergrund begrüße ich es sehr, dass das vom Kulturraum Meißen-Sächsische Schweiz-Osterzgebirge getragene Orchester der Elbland Philharmonie Sachsen das Chorkonzert „grenzenlos“ begleitet.

Allen an den Landeskirchenmusiktagen Teilnehmenden wünsche ich viel Freude am Musizieren und inspirierende Begegnungen sowie den Zuhörenden genussvolle musikalische Erlebnisse.

Ihr
Ralf Hänsel
 Landrat Landkreis Meißen

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Sie alle herzlich zu den Landeskirchenmusiktagen 2024 in Meißen begrüßen zu dürfen. Unter dem Motto „grenzenlos“ stehen diese Tage ganz im Zeichen der Vielfalt und Offenheit, die Musik und Kirche verbindet.

Musik berührt die Menschen über alle Grenzen hinweg, spendet Trost, schenkt Freude und stärkt Gemeinschaft. Die Landeskirchenmusiktage bieten eine einzigartige Gelegenheit, diese Bedeutung von Musik zu erleben und zu vertiefen. Als wichtige Fortbildungsveranstaltung haben sie eine lange Tradition.

Es freut mich besonders, dass wir zum 75-jährigen Bestehen der Hochschule für Kirchenmusik Dresden die Landeskirchenmusiktage in unserer Porzellan- und Weinstadt begrüßen dürfen.



Das Programm 2024 ist vielfältig und reicht von zahlreichen Seminarangeboten bis hin zu hochkarätigen Konzerterlebnissen. Der Abschlussgottesdienst im Dom zu Meißen wird ein besonderes Highlight sein, bei dem Kantoreien unserer Region und Bläser der Sächsischen Posaunenmission mitwirken werden.

Ich wünsche Ihnen unvergessliche musikalische Erlebnisse und Tage voller Inspiration und Kreativität.

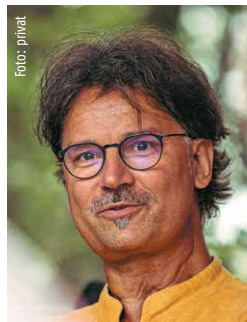
Ihr
Olaf Raschke
Oberbürgermeister der Stadt Meißen

Sehr geehrte Musikerinnen und Musiker, sehr geehrte Veranstaltende und Gäste der Landeskirchenmusiktage,

Nahezu grenzenlos ist die Vielfalt des kirchenmusikalischen Gotteslobes. Grenzenlos soll und will die Musica Sacra im Sinne der Verständigung wirken; von Menschen, unterschiedlicher spiritueller Geborgenheit und mit mannigfaltigen Vorstellungen von der Gestaltung des Gemeinwesens.

*Wer sich die Musik erkiest
hat ein himmlisch Werk gewonnen
denn ihr erster Ursprung ist
von dem Himmel selbst genommen
weil die lieben Engeln
selber Musikanten sein.*

Sinnstiftung ist, was unsere Gesellschaft mehr denn je benötigt. War die Aufgabe der Kirchenmusik viele Jahrhunderte lang, die Inhalte der spirituell-intellektuellen Auseinandersetzung mit Lebenswirklichkeiten emotional zu verstärken, ist ihr in der Jetztzeit oftmals die Sinnstiftung selbst zur Aufgabe geworden. Viele Menschen besuchen die Gottesdienste und Kirchenkonzerte der Musik wegen, nicht selten auch, weil man in der Wahrnehmung des allzu Bekannten, Liebgewonnenen eine Geborgenheit empfindet. Zunehmend empfinden Menschen – meiner Beobachtung nach – die ethischen Angebote und Aufforderungen des *himmlischen Werkes*, nämlich des Gebotes zur Nächstenliebe, zur Demut und zur Solidarität mit Schwächeren, als vernachlässigbar oder weniger relevant angesichts der eigenen Herausforderungen. Insofern ist jede Kirchenmusikhochschule und insbesondere auch die Dresdner Institution ein Glücksfall für unsere Gesellschaft!



Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum! Mit jeder neuen Generation, die hier ausgebildet wird, gehen wieder neue Impulse aus, zu vermitteln, dass singen, spielen oder tanzen unmittelbare Lebensäußerungen sind, die uns Menschen über die reinen Wissenskompetenzen hinaus zu emotional gebildeten, zur Demokratie und zum Humanismus fähigen Menschen machen. Das kirchenmusikalische Erbe zu pflegen, dem Neuen gegenüber offen zu sein, ist eine große Chance. Nutzen wir sie. Werden wir alle zu Multiplikatoren, die die eigene Bereicherung durch Musik weitertragen. Singen wir gemeinsam, wo bisher im Alltag das Wort die Verständigung nicht oder nicht mehr genügend stiftet.

Noch einmal Luther: *Ein Lehrer (wir alle sind gemeint!), der nicht singen kann, den seh' ich nicht als solchen an.*

Prof. Milko Kersten
Präsident des Sächsischen Musikrats

**Sehr geehrter Herr Prof. Lennig, verehrte Teilnehmerinnen
und Teilnehmer an den Landeskirchenmusiktagen 2024,**

im Namen der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden übermittle ich allen Beteiligten an den Landeskirchenmusiktagen 2024 die herzlichsten Grüße!

Ein beeindruckendes Programm spricht die Teilnehmenden aus den verschiedensten Bereichen der Kirchenmusik an, wirft interessante Themen auf und präsentiert bewährte Konzertformate und Diskussionsforen.



Seit langem verbindet die Hochschule für Musik Dresden und die Hochschule für Kirchenmusik eine enge Kooperation. Ich bin überzeugt, dass die Strahlkraft der Konzerte und Veranstaltungen in den kommenden Jahren auf die Kirchenmusik in Sachsen einen nachhaltigen Einfluss haben wird.

In diesem Sinn wünsche ich den Landeskirchenmusiktagen einen erfolgreichen Verlauf und grüße die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr herzlich aus der Hochschule für Musik in Dresden!

Prof. Claudia Schmidt-Krahmer
Amtierende Rektorin
Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Landeskirchenmusiktage „grenzenlos 2024“,

zum fünfundsiebzigsten Jubiläum der Hochschule für Kirchenmusik Dresden gratuliere ich ganz herzlich im Namen der Litauischen Akademie für Musik und Theater und sende Ihnen freundliche Grüße aus Vilnius. Ich freue mich über das von Ihnen gewählte Motto *grenzenlos*, ist doch die freundschaftliche Verbindung unserer Orgelabteilung zu Ihrer Hochschule ein wunderbares Beispiel für die Grenzen überschreitende Wirkung der Musik und für die internationale Ausstrahlung Ihrer Hochschule.

Gerne erinnern sich die beteiligten Professoren und Studierenden an die gegenseitigen Besuche und die gemeinsamen Konzerte in Deutschland und Litauen. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir nun nach den corona-



bedingten Einschränkungen der vergangenen Jahre unsere Zusammenarbeit wieder aufnehmen und weiter intensivieren können und freuen uns auf die Begegnungen mit Ihnen und das gemeinsame Musizieren.

Für die Landeskirchenmusiktage anlässlich Ihres Jubiläums wünsche ich Ihnen gutes Gelingen und viele schöne Erlebnisse mit der Grenzen überschreitenden Kraft der Musik.

Herzliche Grüße
Prof. Dr. Judita Žukienė
 Rektorin der Litauischen Akademie für Musik und Theater Vilnius

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

wir wünschen der Hochschule für Kirchenmusik Dresden und ihren Mitgliedern die unendliche Gnade und Liebe des Herrn. Wir gratulieren Ihnen zum 75-jährigen Jubiläum und auch zu den Landeskirchenmusiktagen 2024 unter dem Motto „grenzenlos“.

Diese Festlichkeiten haben noch mehr Bedeutung, nachdem die Hochschule für Kirchenmusik Dresden – ein Ort, an dem Lobmusik erklingt – mit der Presbyterian University und Theological Seminary einen Kooperationsvertrag abgeschlossen haben. Wir erwarten, dass beide Hochschulen sich in Zukunft gemeinsam um die Förderung der talentierten Diener Gottes für



das Reich Gottes bemühen, und wir bedanken uns sehr, mit Ihnen dafür zusammenarbeiten zu können. In der unendlichen Zeit und im Plan Gottes hoffen wir, dass wir Gott erwarten, ihn loben und kooperativ dazu beitragen zu können, um Gottes Reich zu erweitern.

Wir wünschen nochmals alles Gute zum 75-jährigen Jubiläum und Gottes Segen.

Unyong Kim

Rektor der Presbyterian University and Theological Seminary

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

75 Jahre Hochschule für Kirchenmusik Dresden sind ein Grund zum Feiern. Dieses Jubiläum steht für mehr als sieben Jahrzehnte Ausbildung – auch unter herausfordernden Bedingungen – für das Berufsbild Kirchenmusik, das für die religiöse Praxis unserer Kirche von so zentraler Bedeutung ist und bleiben wird. Das Jubiläum mit Landeskirchenmusiktagen als große öffentliche Fortbildungsveranstaltung zu feiern, weist dabei in doppelter Hinsicht in die Zukunft. Zum einen, weil die kirchlichen Hochschulen zukünftig eine stärker werdende Bedeutung haben werden, wenn die Kirchen in den gegenwärtigen gesellschaftlichen Veränderungen Einfluss auf die Ausbildung behalten wollen; zum anderen, weil wir die geistliche Tiefe und Kraft der Kirchenmusik in den derzeitigen Herausforderungen ganz sicher brauchen werden.



Foto: privat

Wesenskern der Kirchenmusik ist und bleibt die Verkündigung des Evangeliums mit den Mitteln der Musik. Das Thema „grenzenlos“ macht die vielfältigen Dimensionen dabei wunderbar deutlich. Zugleich steht es in einer Spannung nicht nur zu den jüngsten Erfahrungen mit Krieg und Gewalt in der Welt. Leonard Bernstein hat gesagt: „Das ist unsere Antwort auf Gewalt: mit größerer Intensität, schöner und hingebungsvoller musizieren als je zuvor.“ In diesem Sinne und auch darüber hinaus stehen die Landeskirchenmusiktage gerade jetzt für die sinnstiftende Kraft des geistlichen Musizierens.

Hans-Jürgen Wulf, LKMD
Präsident der Direktorenkonferenz Kirchenmusik

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

im Jahr 2024 begeht die evangelische Christenheit das Jubiläum „Fünfhundert Jahre Evangelisches Gesangbuch“ und erinnert damit an das Erscheinen des sogenannten Achtliederbuches und des Erfurter Enchiridions 1524. Zeitgleich veröffentlichte Johann Walter in Wittenberg mit dem Geistlichen Gesangbüchlein das erste evangelische Chorgesangbuch.

Vor diesem Hintergrund erscheint das fünfundsiebzigjährige Jubiläum unserer Hochschule vielleicht eher unbedeutend, und doch stehen beide Jubiläen in engem Bezug zueinander, denn seit nunmehr fünfundsiebzig Jahren verfolgen wir an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden dieselben Ziele wie vor fünfhundert Jahren Martin Luther und Johann Walter: die Gemeinde



zum Singen zu bringen und ihr damit den Glauben ins Herz zu singen. Das schließt die Förderung des Chorsingens in seiner ganzen Vielfalt und alles instrumentale Musizieren mit ein. Es ist ein Grund zur Dankbarkeit, dass sich auch heute junge Menschen berufen lassen, es sich zur Lebensaufgabe zu machen, andere Menschen zum musikalischen Lob Gottes zu befähigen und damit Gemeinde zu bauen.

Feiern Sie mit uns dieses Jubiläum!

Prof. Stephan Lennig

Rektor der Hochschule für Kirchenmusik Dresden

**Herzlich willkommen zu den
Landeskirchenmusiktagen 2024 „grenzenlos“ der
Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens.**

Landeskirchenmusiktage sammeln Kenntnisse zum Musikunterricht sowie praktisch vollzogene Musik ein, bearbeiten diese in einer verdichteten Zeit und schicken sie als durchlebten Erfahrungsschatz wieder in das Land hinaus. Landeskirchenmusiktage sind ein Stoffwechsel wie das Ein- und Ausatmen. Menschen entgrenzen sich mit dem Mittel der Musik. Sie werden Grenzen los, indem sie Töne teilen. Ihre Begrenztheit in Raum und Denkraum wird im gemeinsamem Tönen überschritten.

Klangvolle Verständigung kennt keine Grenzen. Sie ist grenzenlos. Sie verbindet von Mensch zu Mensch, von Alt zu Jung, von Jung zu Alt, vom Irdischen zum Himmlischen und lässt ins Unsagbare schauen. Bei aller Verschiedenheit der musikalischen Stile und Ausdrucksformen verbindet uns die Naturgegebenheit des Dreiklangs. Die Landeskirchenmusiktage machen Mut zum grenzenlosen Denken von Musik und Menschsein.



Zu danken habe ich den vielen Beteiligten, die an der Vorbereitung und Durchführung der Landeskirchenmusiktage „grenzenlos“ mitwirken. Zu danken habe ich allen ideellen und finanziellen Unterstützern. Schön, dass wir in der Stadt Meißen und in den Kirchengemeinden Meißens zu Gast sein dürfen.

Allen, Mitwirkenden und Zuhörern, wünsche ich Grenzen los machende Erfahrungen.

Markus Leidenberger

Landeskirchenmusikdirektor der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

grenzenlos

Melodie: Heinrich Albert 1642 (EG 445)
Text: Christian Kollmar 2023

1. Kommt und singt ein Lied des Le - bens,
Je - su Wort ist nicht ver - ge - bens,
singt und la - det al - le ein!
wo es klingt, kann Hoff - nung sein.
Kommt und macht die Her - zen groß,
Got - tes Lie - be ist gren - zen - los.

2. Kommt und baut ein Haus voll Frieden, / eine Kirche voller Klang: / Unsr Stimmen, so verschieden, / sind vereint im Lobgesang. / Kommt und macht die Herzen groß, / Gottes Liebe ist grenzenlos.

3. Spielt und lasst die Töne glänzen, / Gottes Licht erfüll' das Haus: / Einer wahrts des andern Grenzen, / keiner grenzt den andern aus. / Kommt und macht die Herzen groß, / Gottes Liebe ist grenzenlos.

4. Singt und tanzt und küsst das Leben, / Christus hat den Tod besiegt! / Keine Sorge kann es geben, / die in seiner Macht nicht liegt. / Kommt und macht die Herzen groß, / Gottes Liebe ist grenzenlos.

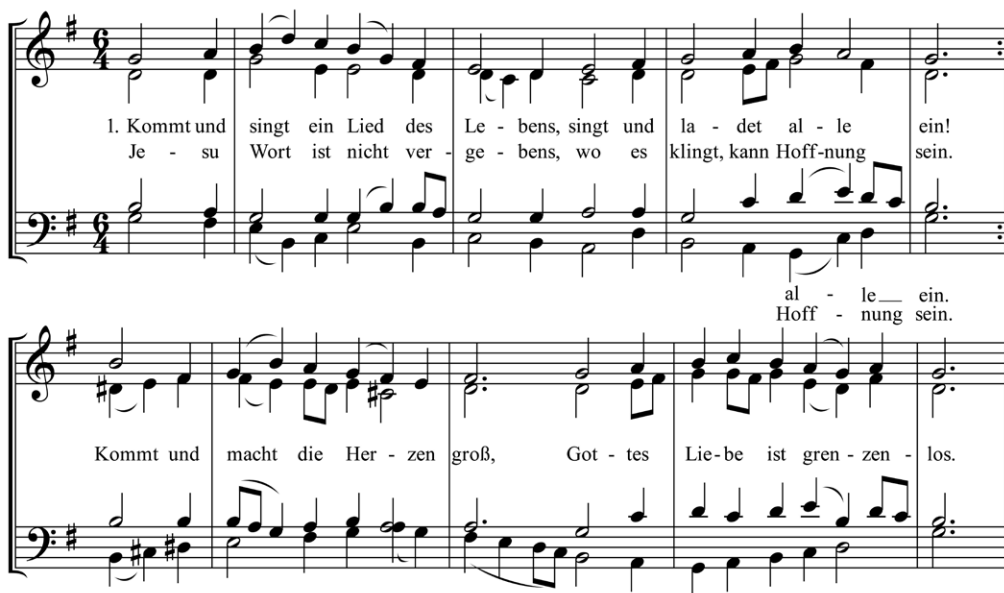
5. Gott, wir bitten dich um Segen, / ruf ins Leben uns heraus. / Geh du mit auf neuen Wegen, / führ ins Weite uns hinaus. / Komm und mach die Herzen groß, / deine Liebe ist grenzenlos.

grenzenlos – Mottolied im vierstimmigen Chorsatz

Melodie: Heinrich Albert 1642

Text: Christian Kollmar 2023

Satz: Sebastian Schwarze-Wunderlich



1. Kommt und singt ein Lied des Lebens, singt und la - det al - le ein!
Je - su Wort ist nicht ver - ge - bens, wo es klingt, kann Hoff - nung sein.

al - le ein.
Hoff - nung sein.

Kommt und macht die Her - zen groß, Got - tes Lie - be ist gren - zen - los.

2. Kommt und baut ein Haus voll Frieden, / eine Kirche voller Klang: / Unsrer Stimmen, so verschieden, / sind vereint im Lobgesang. / Kommt und macht die Herzen groß, / Gottes Liebe ist grenzenlos.

3. Spielt und lasst die Töne glänzen, / Gottes Licht erfüll' das Haus: / Einer wahrts des andern Grenzen, / keiner grenzt den andern aus. / Kommt und macht die Herzen groß, / Gottes Liebe ist grenzenlos.

4. Singt und tanzt und küsst das Leben, / Christus hat den Tod besiegt! / Keine Sorge kann es geben, / die in seiner Macht nicht liegt. / Kommt und macht die Herzen groß, / Gottes Liebe ist grenzenlos.

5. ► *siehe nächste Seite*

grenzenlos – Mottolied im vierstimmigen Chorsatz

5. Gott, wir bit - ten dich um Se - gen, ruf ins Le - ben uns her - aus.
Geh du mit auf neu - en We - gen, führ ins Wei - te uns hi - naus

The first system of the musical score is in G major and 4/4 time. It consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. The treble staff contains the vocal line with lyrics, and the bass staff contains the piano accompaniment. The lyrics are: "5. Gott, wir bit - ten dich um Se - gen, ruf ins Le - ben uns her - aus. Geh du mit auf neu - en We - gen, führ ins Wei - te uns hi - naus". The music features a mix of quarter and eighth notes, with some chords in the piano part.

Komm und mach die Her - zen groß

Komm und mach die Her - zen groß, dei - ne Lic - be ist gren - zen - los.

The second system of the musical score continues in G major and 4/4 time. It also consists of two staves: a treble clef staff and a bass clef staff. The lyrics are: "Komm und mach die Her - zen groß" above the treble staff and "Komm und mach die Her - zen groß, dei - ne Lic - be ist gren - zen - los." below it. The piano accompaniment continues with chords and moving lines.

Andachten

Mittwoch, 10.04.2024

12.00 Uhr

Eröffnungsandacht

Dom zu Meißen

OLKR **Dr. Thilo Daniel**,
Landeskirchenamt
Superintendent **Andreas Beuchel**
Domkantor **Thorsten Göbel**
LKMD **Markus Leidenberger**

Donnerstag, 11.04.2024

9.00 Uhr

Morgengebet

St. Afra

Pfr. i. E. **Christian Kollmar**,
Hochschule für Kirchenmusik
Hermann Beste und **Johannes Matern**,
Studierende der Hochschule für
Kirchenmusik

Freitag, 12.04.2024

9.00 Uhr

Morgengebet

Johanneskirche

OKR **Dr. Martin Teubner**,
Landeskirchenamt
Marcus Steven,
Hochschule für Kirchenmusik
Landesobmann **Ekkehard Hübler**,
Kirchenchorwerk

21.00-21.45 Uhr

Nachtgebet

Frauenkirche

Gospelchor St. Afra Meißen,
Kantor **Karsten Voigt**, Meißen

Samstag, 13.04.2024

9.00 Uhr

Morgengebet

St. Afra

Pfarrerin **Dr. Magdalena Herbst**, Meißen
André Engelbrecht,
Hochschule für Kirchenmusik
Martina Hergt,
Fachbeauftragte für Chor- und Singarbeit

Sonntag, 14.04.2024

12.00 Uhr

Fest- und Sakramentsgottesdienst

Dom zu Meißen

Landesbischof **Tobias Bilz**
Superintendent **Andreas Beuchel**,
Domkantor **Thorsten Göbel**,
Chöre aus der Region,
KMD **Schwarze-Wunderlich**,
Bläser der Sächsischen Posaunenmission,
Landesposaunenwartin **Maria Döhler**

Von ganzem Herzen – Konzert des Kantatenprojekts 2024

Mittwoch, 10.04.2024 | 19.30 Uhr | Frauenkirche Meißen

Joseph Haydn

Missa in angustiis (Nelson-Messe)

Hob. XXII:11, daraus Kyrie und Gloria

Giovanni Battista Pergolesi

Confitebor tibi Domine

P. 66

Gustav Holst

Psalm 86 aus Two Psalms

H. 117 Nr. 1

John Rutter

Magnificat

Tea Trifković, Sopran

Jaro Kirchgessner, Countertenor

Fabian Schulze, Tenor

Dániel Foki, Bariton

Chor der Hochschule für Kirchenmusik Dresden

Orchester aus jungen Musiker:innen aus Dresden und Umland

Leitung durch Studierende des 3. Studienjahres der Hochschule für Kirchenmusik Dresden: **Lara Hölzel, Joseph Klötzer, Tabea Krüger, Johannes Matern, Manuel Rotter und Benno Scheerbarth**

Zur Einführung

Von ganzem Herzen Gott loben – mit Psalmen, mit Singen, mit Musik! Die vier Werke, die heute erklingen, stellen verschiedene Beziehungen zu Gott dar. Die Bitte um Gottes Erbarmen im Kyrie und der Lobpreis im Gloria. Gott von ganzem Herzen danken, im 111. Psalm. Gott anrufen, die Gebete zu erhören. Und einen tiefen Grund des Glaubens im Magnificat ausdrücken – Gott wendet sich den Verletzlichen, den Machtlosen und Hungernden zu. Vier verschiedene Wege, die österliche Freudenzeit zu beginnen – von ganzem Herzen eben!

Das Kantatenprojekt an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden hat eine lange Tradition. Von Studierenden ins Leben gerufen, verbindet es Aufgaben der Konzertorganisation mit der musikalischen Ausgestaltung. Die Leitung hat das 3. Studienjahr.

Benno Scheerbarth

Joseph Haydn: Missa in angustiis (Nelson-Messe; Hob. XXII:11)

Dramatisch – Kraftvoll – Unerbittlich.

Mit diesen drei Worten kann man den Beginn von Joseph Haydns ‚Missa in angustiis‘, welche auch den Beinamen ‚Nelson-Messe‘ trägt, wohl sehr gut umreißen. Haydns elfte Messkomposition entstand 1798 unter dem besonderen Umstand der napoleonischen Feldzüge, welche auch den Fürsten Esterházy, bei dem Haydn angestellt war, bedrängten. Es ist des Komponisten einzige Messe in Moll, hat aber durch die Trompetenfanfaren durchaus triumphale Anklänge, die den Sieg des Admirals Horatio Nelson gegen Napoelon bereits ahnen lassen.

Im heutigen Konzert erklingen nur das Kyrie und Gloria der Messe, also quasi als Form der Missa Brevis.

Johannes Matern

Gustav Holst: Psalm 86

Zeit seines Lebens (1874–1934) war Gustav Holst Musiklehrer. Seine Two Psalms (H. 117) sind herausragende Beispiele für seine Fähigkeit, interessante und wirkungsvolle Musik zu schreiben, die von jedem Ensemble machbar ist. Obwohl Holst bekannte Melodien wie z. B. aus dem Genfer Psalter verwendete, ist sein Werk weit mehr als die schlichte Harmonisierung einer Hymne, vor allem durch die vielen tonalen Kontraste, aber auch durch den Wechsel zwischen den biblischen Texten der Solisten und freien Texten des Chores von Joseph Bryan.

Erst 1920 war die erste öffentliche Aufführung zu erleben, die mit Bläser-Unterstützung und 300 Sängern in der Pause eines Footballspiels stattfand.

Lara Hölzel

Giovanni Battista Pergolesi: Confitebor tibi domine

‚Ich will dir, Herr, danken von ganzem Herzen‘, so beginnt der Psalm 111. Diesen Herzenswunsch und diese Freude, die von diesem Wunsch ausgehen, lässt Pergolesi in die Instrumente und den Chor fließen. Die Musik des Anfangs klingt lebendig und leichtfüßig, als könnte man gar nicht anders als zu spielen und in den Lobgesang des Soprans mit einzusteigen und den Herren zu preisen. Im Gegensatz dazu unterbricht der Chor immer wieder mit drängenden Klängen, die wie eine Bitte klingen.

Dadurch werden wir erinnert, dass der Herr viel Gutes an uns getan hat, aber dass wir auch etwas dazu tun müssen, dass der Bund hält. ‚Er sandte Erlösung seinem Volk und gebot, dass sein Bund ewig bleiben soll.‘

Trotz Pergolesis kurzer Lebenszeit (26 Jahre) schuf er einige schöne Werke. Das wohl bekannteste ist sein ‚Stabat Mater‘.

Tabea Krüger

John Rutter: Magnificat

Der zeitgenössische britische Komponist John Rutter vertonte das Magnificat, den Lobgesang der Maria im Lukasevangelium, 1990 für einen Konzertveranstalter in New York. Bei seinem bekanntesten Werk bediente er sich neben dem lateinischen Text u. a. eines alten englischen Gedichts, das Maria mit einer Rose vergleicht und dem zweiten der sieben Sätze zu Grunde liegt. Inspirieren ließ sich Rutter von lateinamerikanischen Marienfesten, was sich z. B. in der komplexen Rhythmik niederschlägt. Passend zu Maria im Zentrum sind die Soli dem Sopran vorbehalten. Wir musizieren die Kammerfassung, wobei die Orgel viele Bläserstimmen der großen Orchesterfassung übernimmt.

Manuel Rotter



Tabea Krüger, Joseph Klötzer, Manuel Rotter, Lara Hölzel, Benno Scheerbarth, Johannes Matern (v. l. n. r.)

Alle sechs Dirigenten studieren an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden im fünften Semester Kirchenmusik B. Dort erhalten sie eine hervorragende Ausbildung in Orgel-Literaturspiel, Liturgisch Orgel/Improvisation, Klavier und Gesang sowie einer Vielzahl weiterer praktischer und theoretischer Fächer. Einen zentralen Schwerpunkt bildet der Unterricht in Chor- sowie Orchesterleitung. Wertvolle Impulse erhielten und erhalten alle Dirigenten von Prof. Stephan Lennig, Marcus Steven, Michael Käßler (Chorleitung) und Matthias Mücksch (Orchesterleitung). Über das Studium hinaus engagieren sich alle sechs in verschiedensten musikalischen Ensembles, sei es mit Laien oder Profis und mit alter oder neuer Musik. Das regelmäßige Orgelspiel in Gottesdiensten und Andachten gehört ebenso dazu wie die Ausgestaltung von Konzerten.

Joseph Klötzer



Chor der Hochschule für Kirchenmusik Dresden

Foto: Emma Auerbach



Foto: privat

Die slowenische Sopranistin **Tea Trifković** absolvierte ihr Gesangsstudium an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden in der Klasse von Prof. Hendrikje Wangemann. Sie nahm an mehreren Wettbewerben teil und gewann u.a. den Nachwuchspreis beim Internationalen Gesangswettbewerb Immling 2019, den 2. Preis und die Goldene Plakette beim

slowenischen Bundeswettbewerb Temsig sowie den 2. Preis beim Internationalen Duschek-Wettbewerb in Prag.

Erste Bühnenerfahrungen sammelte sie während ihres Masterstudiums in den Hochschulproduktionen „Die Hochzeit des Figaro“, als Gräfin und als Morgana in Händels Alcina. In den Spielzeiten 2021/2022 und 2022/2023 war Tea Trifković Mitglied des Opernstudios der Theater Chemnitz. Dort debütierte sie seitdem in der Rolle der Rosine in Offenbachs „Ein Ehemann vor der Tür“, als Oberpriesterin in Verdis „Aida“, als Frasquita in Bizets „Carmen“ und als Gretel in Humperdincks „Hänsel und Gretel“. Seit 2023/2024 ist sie als Solistin im Ensemble der Oper Chemnitz zu erleben.



Foto: privat

Der Countertenor **Jaro Kirchgessner** erhielt seine grundlegende musikalische Ausbildung im Windsbacher Knabenchor. Dort sang er über 600 Konzerte und war damals schon regelmäßig solistisch tätig. Nach seinem mit Bestnote abgeschlossenen Bachelor-Studium bei Prof. Hartmut Zabel in Dresden studiert er aktuell im Master bei Prof. Martin Wölfel an der Folkwang Universität der Künste in Essen. In seinem jungen Alter trat er als Solist bereits bei den Würzburger Bachtagen auf, sang im Dresdner Kulturpalast, beim Quedlinburger Musiksommer sowie bei den Thüringer Bachwochen. Zudem konzertiert er regelmäßig in Dresden, Leipzig und Weimar.

In mehreren Projekten wie der Kammeroper „Leonce und Lena“ von Kurt Schwaen, der Rolle des Ruggiero aus Händels „Alcina“, als Oberon in Britens „A Midsummer Night's Dream“ sowie als „Refugee“ in Doves „Flight“ sammelte Jaro Kirchgessner bereits Opernerfahrung.



Der Tenor **Fabian Schulze** studiert Gesang seit 2020 bei Prof. Hendrikje Wangemann an der Hochschule für Musik in Dresden. Seit 2021 ist er Mitglied im Dresdner Kammerchor unter Hans-Christoph Rademann. Projekte wie die „9. Symphonie“ von Beethoven oder der „Messias“ von Händel konnte er mit diesem Chor zur Aufführung bringen. Im Dezember 2022 gastierte er bei der Gaechinger Cantorey

in Stuttgart, ebenfalls unter Hans-Christoph Rademann. Seit November 2022 gastiert er immer wieder im Opernchor der Staatsoperette Dresden, zuletzt für das Werk „Cinderella“.

Neben den Konzerttätigkeiten arbeitet Fabian Schulze als Gesangs- und Instrumentalpädagoge. Zusätzlich studiert er Instrumental- und Gesangspädagogik an der Hochschule für Musik.



Der ungarische Bariton **Dániel Foki** erhielt seinen ersten Gesangsunterricht in Szombathely bei Zsuzsa Németh und Krisztina Czeller. An der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien studierte er bei Univ.-Prof. Karlheinz Hanser und Univ.-Prof. Charles Spencer Konzertsach Gesang und Lied und Oratorium sowie Musiktheaterregie bei Univ.-Prof. Beverly Blankenship. Er ist Preisträger

zahlreicher Wettbewerbe, darunter der 23. Johannes Brahms Wettbewerb, der 15. Internationale Mozartwettbewerb sowie der DEBUT Gesangswettbewerb, wo er gleich mehrere Preise gewann.

Sein Debüt gab er 2012 mit der Kammeroper München als Dandini in Rossinis „La Cenerentola“. Weitere Opernrollen folgten. Von 2018 bis 2020 war Dániel Foki Mitglied des Opernstudios der Komischen Oper Berlin und ist seit der Spielzeit 2020/2021 im Musiktheaterensemble des Staatstheater Cottbus. Meisterkurse bei Kammersänger Michael Schade, Thomas Hampson und Rolando Villazón ergänzten seine Ausbildung.

Werktexte**Joseph Haydn (1732–1809): Missa in angustiis (Nelson–Messe),
Hob. XXII:11, Kyrie & Gloria***1. Kyrie*

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

2. Gloria

Gloria in excelsis Deo
et in terra pax hominibus
bonae voluntatis.
Laudamus te, benedicimus te, adoramus te,
glorificamus te.
Gratias agimus tibi
propter magnam gloriam tuam.
Domine Deus, Rex coelestis,
Deus Pater omnipotens.
Domine Fili unigenite, Jesu Christe.
Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris.

Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden den Menschen,
die guten Willens sind.
Wir loben dich, wir preisen dich,
wir beten dich an, wir verherrlichen dich.
Wir sagen dir Dank
ob deiner großen Herrlichkeit.
Herr und Gott, himmlischer König
Gott, allmächtiger Vater.
Herr Jesus Christus, eingeborener Sohn.
Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters.

3. Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Qui tollis peccata mundi,
suscipe deprecationem nostram.
Qui sedes ad dexteram Patris,
miserere nobis.

Der du die Sünden der Welt hinwegnimmst,
erbarme dich unser.
Der du die Sünden der Welt hinwegnimmst,
nimm auf unser Gebet.
Der du sitztest zur Rechten des Vaters,
erbarme dich unser.

4. Quoniam tu solus sanctus,
tu solus Dominus, tu solus altissimus, Jesu Christe.
Cum Sancto Spiritu in gloria Dei Patris.
Amen.

Denn du allein bist heilig,
du allein der Herr, du allein der Höchste, Jesus Christus.
Mit dem Heiligen Geist in der Herrlichkeit Gottes.
Amen.

Giovanni Battista Pergolesi (1710–1736): Confitebor tibi Domine, P. 66

1. Confitebor tibi Domine in toto corde meo
in consilio justorum et congregatione
magna opera Domini
exquisita in omnes voluntates ejus.

Ich will dir, Herr, danken von ganzem Herzen
im Rate der Frommen und in der Gemeinde.
Groß sind die Werke des Herrn;
wer sie erforscht, der hat Freude daran.

2. Confessio et magnificentia opus ejus
Et justitia ejus manet in saeculum saeculi.
Memoriam fecit mirabilia suorum,
misericors et miserator Dominus.
Escam dedit timentibus se;
Memor erit in saeculum testamenti sui.
Virtutem operum suorum
annuntiabit populo suo,
ut det illis haereditatem gentium.
Opera manuum ejus veritas et iudicium.

Was er tut, das ist herrlich und prächtig,
und seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich.
Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder,
der gnädige und barmherzige Herr.
Er gibt Speise denen, die ihn fürchten;
er gedenkt auf ewig an seinen Bund.
Seine gewaltigen Taten
lässt er seinem Volk verkündigen,
dass er ihnen gebe das Erbe der Völker.
Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht.

3. Fidelia omnia mandata ejus,
confirmata in saeculum saeculi,
facta in veritate et aequitate.

Alle seine Ordnungen sind beständig.
Sie stehen fest für immer und ewig;
sie sind geschaffen wahrhaftig und recht.

4. Redemptionem misit populo suo;
mandavit in aeternum testamentum suum.

5. Sanctum et terribile nomen ejus.
Initium sapientiae timor Domini;
intellectus bonus omnibus facientibus eum:
laudatio ejus manet in saeculum saeculi.

6. Gloria Patri et Filio
et Spiritui Sancto.

7. Sicut erat in principio et nunc et semper
et in saecula saeculorum. Amen.

Er sandte Erlösung seinem Volk
und gebot, dass sein Bund ewig bleiben soll.

Heilig und hehr ist sein Name.
Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang.
Wahrhaft klug sind alle, die danach tun.
Sein Lob bleibt ewiglich.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem
Heiligen Geiste.

Wie es war am Anfang, jetzt und allezeit,
und in Ewigkeit. Amen.

Gustav Holst (1874–1934): Psalm 86 (aus Two Psalms), H. 117 Nr. 1

Chor:

To my humble supplication,
Lord, give ear and acceptation;
Save Thy servant that hath none
Help nor hope but Thee alone.
Send, O send relieving gladness
To my soul opprest with sadness,
Which from clog of earth set free
Winged with zeal, flies up to Thee.

Meinem demütigen Flehen
Leih dein Ohr, Herr, schenk Verstehen.
Hilf deinem Diener, welchem kein'
Hoffnung ohne dich allein.
Send, O send heilsame Freude
Meiner Seel' in tiefem Leide,
Die von Erdenlast befreit
Befügelt zu dir aufwärts steigt.

Tenor:

1 Bow down Thine ear, O Lord, hear me
for I am poor, and needy.
2 Preserve Thou my soul, for I am holy
O Thou my God, save Thy servant that trusteth in
Thee.
3 Be merciful unto me, O Lord
for I cry unto Thee daily.
4 Rejoice the soul of Thy servant
for unto Thee, O Lord, do I lift up my soul.
5 For Thou, Lord, art good and ready to forgive
and plenteous in mercy unto them that call upon
Thee.
6 Give ear, O Lord, unto my prayer
and attend to the voice of my supplication.

Sopran:

12 I will praise Thee, O Lord my God, with all my heart
and I will glorify Thy name for evermore.
(*Psalm 86*)

Chor:

To Thee, rich in mercies treasure,
And in goodness without measure,
Never failing help to those
Who on Thy sure help repose.
Heav'nly Tutor, of Thy kindness,
Teach my dullness, guide my blindness,
That my steps Thy paths may tread
Which to endless bliss do lead.
(*Text: Joseph Bryan, ca. 1620*)

HERR, neige deine Ohren und erhöre mich;
denn ich bin elend und arm.
Bewahre meine Seele; dass ich heilig sei.
Hilf du, mein Gott, deinem Knechte, der sich verlässt auf dich.

HERR, sei mir gnädig;
denn ich rufe täglich zu dir!
Erfreue die Seele deines Knechtes;
denn nach dir, HERR, verlangt mich.
Denn du, HERR, bist gut und gnädig,
von großer Güte allen, die dich anrufen.

Vernimm, HERR, mein Gebet
und merke auf die Stimme meines Flehens.

Ich danke dir, HERR, mein Gott, von ganzem Herzen
und ehre deinen Namen ewiglich.

Zu Dir, reich an Gnadenkränzen
Und an Güte ohne Grenzen,
Der seinen Beistand nie versagt
Dem, der Vertrauen darein hat.
Himmelsherr, in deiner Güte
Lehre mich, mein Aug behüte,
Dass mein Fuß dein' Weg beschreit',
Der zum ew'gen Glück mich leit'.

John Rutter (*1945): Magnificat

1. Magnificat anima mea Dominum:
et exultavit spiritus meus
in Deo salutari meo.
Quia respexit humilitatem ancillae suae:
ecce enim ex hoc beatam me dicent
omnes generationes.

2. Of a Rose, a lovely Rose,
Of a Rose is all my song.
Hearken to me both old and young,
How this Rose began to spring;
A fairer rose to mine liking
In all this world ne know I none.

Five branches of that rose there been,
The which be both fair and sheen;
The rose is called Mary, heaven's queen.
Out of her bosom a blossom sprang.

The first branch was of great honour:
That blest Marie should bear the flow'r;
There came an angel from heaven's tower
To break the devil's bond.

The second branch was great of might,
That sprang upon Christmas night;
The star shone over Bethlem bright,
That man should see it both day and night.

Meine Seele lobpreist den Herrn
und mein Geist ist voll Freude,
weil Gott mein Retter ist.
Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd geachtet,
siehe, von nun an preisen mich selig
alle Generationen.

Mein ganzes Lied erzählt von einer lieblichen Rose.
Hört mir zu, Alte und Junge,
wie dieser Rosenstrauch zu wachsen begann.
Ich kenne auf der ganzen Welt
keinen lieblicheren Rosenstrauch.

Fünf Zweige wuchsen aus dem Strauch hervor,
alle lieblich und leuchtend.
Der Rosenstrauch heißt Maria, Königin des Himmels.
Aus ihrem Busen wuchs eine Blüte.

Der erste Zweig war die große Ehre,
dass Maria die Blume gebären sollte.
Ein Engel kam von der Himmelshöhe herab,
um des Teufels Fesseln zu brechen.

Der zweite Zweig, der in der Weihnachtsnacht erblühte,
bedeutete große Macht.
Der Stern leuchtete hell über Bethlehem,
damit die Menschen ihn Tag und Nacht sehen konnten.

The third branch did spring and spread;
 Three kinges then the branch gan led
 Unto Our Lady in her child-bed;
 Into Bethlem that branch sprang right.

The fourth branch it sprang to hell,
 The devil's power for to fell:
 That no soul therein should dwell,
 The branch so blessedfully sprang.

The fifth branch it was so sweet,
 It sprang to heav'n, both crop and root,
 Therein to dwell and be our bote:
 So blessedly it sprang.

Pray we to her with great honour,
 She that bare the blessed flow'r,
 To be our help and our succour,
 And shield us from the fiendes bond.
(15. Jahrhundert)

3. Quia fecit mihi magna qui potens est:
 et sanctum nomen eius.

Sanctus, Sanctus, Sanctus
 Dominus Deus Sabaoth.
 Pleni sunt caeli et terra gloria tua.
 Hosanna in excelsis.

Der dritte Zweig wuchs und breitete sich aus;
 drei Könige führte er
 zu unserer lieben Frau in ihrem Kindbett;
 er wuchs bis nach Bethlehem.

Der vierte Zweig wuchs in die Hölle,
 um des Teufels Macht zu brechen.
 Er wuchs so segensreich,
 damit keine Seele dort bleiben sollte.

Der fünfte Zweig war wunderschön;
 er wuchs mit Frucht und Wurzeln in den Himmel,
 um dort zu bleiben und uns zu retten:
 so segensreich wuchs er.

Beten wir in großer Ehrfurcht zu ihr,
 die die gesegnete Blüte gebar,
 dass sie unsere Hilfe und unser Beistand sei
 und uns vor den Ketten des bösen Feindes bewahre.

Denn Großes hat er mir getan, er der mächtig ist,
 und sein Name ist heilig.

Heilig, heilig, heilig,
 Herr Gott Sabaoth.
 Himmel und Erde sind voll deines Ruhmes und beten dich an.
 Hosanna in der Höhe!

4. Et misericordia eius
a progenie in progenies timentibus eum.

Und seine Barmherzigkeit gilt
von Generation zu Generation allen, die ihn fürchten.

5. Fecit potentiam in brachio suo:
dispersit superbos mente cordis sui.
Deposuit potentes de sede,
et exaltavit humiles.

Er hat Macht ausgeübt mit seinem Arm;
er hat die Hochmütigen zerstreut,
die Mächtigen von den Thronen gestoßen
und die Niedrigen erhöht.

6. Esurientes implevit bonis:
et divites dimisit inanes.
Suscepit Israel puerum suum,
recordatus misericordiae suae.
Sicut locutus est ad patres nostros,
Abraham et semini eius
in saecula.

Den Hungrigen gab er zu essen
und die Reichen hat er mit leeren Händen weggeschickt.
Er hat sich in seiner Barmherzigkeit seines
Knechtes Israel angenommen,
so wie er es unseren Vätern,
Abraham und seinen Nachkommen
für immer versprochen hat.

7. Gloria Patri et Filio
et Spiritui Sancto.
Sancta Maria, succurre miseris,
iuva pusillanimes, refove febiles:
ora pro populo, intervine pro clero,
intercede pro devote femineo sexu:
sentiant omnes tuum iuvamen,
quicumque tuum sanctum implorant auxilium.
Alleluia.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist!
Heilige Maria, hilf den Elenden,
hilf den Kleinmütigen, tröste die Weinenden,
bete für das Volk, steh den Geistlichen zur Seite,
tritt ein für das dir treu ergebene weibliche Geschlecht:
Mögen alle deinen Beistand spüren,
die um deine heilige Hilfe bitten.
Alleluia.

Sicut erat in principio
et nunc et semper et in saecula saeculorum.
Amen.

(Gebet aus der Marienliturgie)
So wie es am Anfang war
und jetzt und immerdar in alle Ewigkeit.
Amen.
(Evangelium nach Lukas, I, 46–55)

Concerto grosso – MVSICA BRASS & esbrasso

Donnerstag, 11.04.2024 | 19.30 Uhr | Frauenkirche Meißen

Arcangelo Corelli (1653–1713)

Concerto grosso B-Dur (Op. 6 Nr. 2)

1. Vivace – Allegro – Adagio
2. Allegro – Adagio
3. Grave – Andante largo
4. Allegro

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Jesu bleibet meine Freude

aus der Kantate BWV 147 „Herz und Mund und Tat und Leben“

Thorvald Hansen (1847–1915)

Brass Quartett

1. Allegro moderato
2. Andante molto espressione
3. Allegretto scherzando
4. Allegro

Dieter Wendel (*1965)

Suite „Über die Elbe“

1. Prolog
2. Vivace
3. Lento espressivo
4. Vivo

Alexandre Guilmant (1837–1911)

Morceau symphonique (Op. 88)

Transkription für Solobasstuba und großes Blechbläserensemble

Dieter Wendel (*1965)

Concerto grosso

1. Allegro festivo
2. Largo espressivo
3. Allegro con Fughetta e Furioso
(Uraufführung)



MVSICA BRASS | esbrasso

Trompeten: **Maria Döhler | Tilman Peter**

Posaune: **Tommy Schab**

Tuba: **Jörg-Michael Schlegel**

Leitung: **Stephan Lennig**

Tommy Schab

Zur Einführung

Groß, gemeinsam und mittendrin – so wollen MVSICA BRASS und esbrasso Sie in Meißen zum großen gemeinsamen Konzert der beiden SPM-Ensembles willkommen heißen. Während die Eröffnung mit Corellis Concerto grosso das Solistenensemble und den großen Chor vereint, steht danach das chori-

ausgestalten. Im Solokonzert für Tuba steht neben dem Einzelinstrument wieder zunehmend der große Chor im Mittelpunkt. Gemeinsam musizieren MVSICA BRASS und Jörg-Michael Schlegel Guilimants „Morceau symphonique“. Abschließend vereinen sich die beiden Ensembles wieder, um Dieter Wendels Concerto grosso – welcher passenderen Titel hätte das Auftragswerk tragen können – uraufzuführen. Seien Sie mittendrin! *Tommy Schab*



Foto: Kay Hanisch © Städtische Posanmennistin e.V.



Jörg-Michael Schlegel ist im sächsischen Vogtland aufgewachsen und machte seine ersten musikalischen Gehversuche schon im Vorschulalter. Neben Kinderchor und Blockflötenkreis kamen später verschiedene Blechblasinstrumente im Posaunenchor und Violinunterricht im Robert-Schumann-Konservatorium Zwickau dazu.

Ab 1992 studierte er Tuba an der Hochschule für Musik „Carl-Maria von Weber“ in Dresden bei Klaus Schweter und Hans-Werner Liemen mit Abschluss als Diplom-Orchestermusiker. Die Meisterklasse von Prof. Mel Culbertson in Bordeaux/Perpignan schloss er mit der Höchstnote ab. Seit 2001 ist er Landesposaunenwart der Sächsischen Posaunenmission.



Maria Döhler ist in Dresden geboren und aufgewachsen. 1999–2008 studierte sie an der HfMT Leipzig bei Tobias Willner und Prof. Peter-Michael Krämer Trompete (Orchestermusik, Musikpädagogik sowie Konzertexamen). Nach mehreren Substitutenstellen und Aushilfen in verschiedenen Orchestern war sie 2005–2006 Solo-Trompeterin am Theater Erfurt (50 %) sowie von 2006–2009 zweite Trompeterin im MDR-Sinfonieorchester Leipzig.

2010–2016 arbeitete Maria Döhler als Landesposaunenwartin in der EKBO, bevor sie 2017 als LPW zur Sächsischen Posaunenmission wechselte.



Tilman Peter wurde 1982 in Eisenach geboren. Von 2001 bis 2005 absolvierte er ein Diplomstudium Kirchenmusik B an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden, welches er 2005 abschloss. Im Anschluss folgte ein Aufbaustudium Kirchenmusik A, ebenfalls in Dresden. Dieses schloss er 2007 ab.

Von 2006 bis 2011 studierte er außerdem Musikpädagogik mit Hauptfach Trompete an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“. Seit 2011 arbeitet er als Landesposaunenwart bei der Sächsischen Posaunenmission.



Tommy Schab, geboren 1990 in Freiberg (Sachsen), wuchs in Weißenborn im Erzgebirge auf. Dort bekam er mit neun Jahren seinen ersten Posaunenunterricht von Joachim Gelsdorf und wuchs in die Posaunenchorarbeit hinein. Nach Abitur und dem Oberstufenabschluss an der Musikschule, absolvierte er von 2009–2010 seinen Wehrdienst als 2. Posaunist beim Luftwaffenmusikkorps 4 Berlin. In dieser Zeit genoss er Privatunterricht bei Helge

von Niswandt am Berliner Konzerthaus. Nach der Aufnahme des Studiums des Verkehringenieurwesens an der TU Dresden im Jahr 2010 durchlief Tommy Schab die kirchenmusikalische D-Ausbildung. Nach erfolgreichem Abschluss des ersten Studiums, studierte er von 2016 bis 2019 Kirchenmusik C mit Vertiefung Chor- und Bläserchorleitung in Dresden. Seit 2019 ist Tommy Schab Landesposaunenwart der Sächsischen Posaunenmission e.V.

Nachtgebet mit Chor und Gospelchor St. Afra & Ensemble aus Meißen

Donnerstag, 11.04.2024 | 21.15 Uhr | St. Afra Kirche

Leitung: **Karsten Voigt**, Kirchenmusiker

Zur Gospelmesse MESSIAH von Tore W. Aas

Der norwegische Komponist und Chorleiter Tore W. Aas gründete in den 1980er Jahren den Oslo Gospel Choir. Seitdem prägt er die Gospelmusik in Europa entscheidend mit und erreichte ein Millionenpublikum. Die Gospelmesse MESSIAH für Chor und Instrumente strahlt eine große Ruhe aus und wird getragen von Klängen skandinavischer Flairs. Mit seiner Glaubenszuversicht will der Komponist den Menschen neue Hoffnung und Mut geben.



Der **Gospelchor St. Afra aus Meißen** wurde 1996 von Karsten Voigt gegründet.

Der Gospelchor prägt ein neues Gospelgenre. Einflüsse aus dem traditionellen Gospel treffen auf Pop/Rap/Jazz-Style. Der Gospelchor lebt durch sein junges Feeling, unvergessliche Gemeinschaft und Musik. Heute gehören dem Chor ca. 50 Jugendliche im Alter von 14 bis 24 Jahren an. Es entstanden eigene Musiktheaterstücke, in denen Jugendliche eigene religiöse Themen aufgriffen und in Musik, Tanz und Schauspiel umsetzten.

Angeregt durch die Teilnahme an zahlreichen internationalen Gospelworkshops gewinnt die Gospelmusik zunehmend an Bedeutung in der eigenen Chorarbeit.

Der Chor führt neben der musikalischen Gestaltung von Gottesdiensten regelmäßig größere Konzerte und moderne Oratorien mit professionellen Künstlern auf.

Darunter waren Konzerte mit den „Glory Gospel Singers“, Calvin Bridges, Cynthia Nunn aus den USA, Joakim Arenius aus Schweden und Gunther Emmerlich.

Dresdner Kreuzchor

Freitag, 12.04.2024 | 19.00 Uhr | St. Afra Kirche

Orgelwerk:

Max Reger (1873–1916)

Toccata und Fuge d-moll/D-Dur op. 59 (1901)

Gabriel Fauré (1845–1924)

Cantique de Jean Racine

Fassung für Chor und Orgel

Pēteris Vasks (*1946)

The Fruit of Silence

Fassung für Chor und Orgel

Gregorio Allegri (1582–1652)

Miserere mei Deus

Orgelwerk:

Sigfrid Karg-Elert (1877–1933)

Canzona und Cantilena a-moll/ A-Dur op. 86 (1911)

Heinrich Schütz (1585–1672)

Unser Wandel ist im Himmel SWV 390

Nr. 22 aus: Geistliche Chormusik, 1648

Heinrich Schütz (1585–1672)

So fahr ich hin zu Jesu Christ SWV 379

Nr. 11 aus: Geistliche Chormusik, 1648

Gottfried August Homilius (1714–1785)

Domine ad adjuvandum me

Motette für sechsstimmigen Chor

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Jauchzet dem Herrn, alle Welt BWV Anh. 160

Motette für zwei vierstimmige Chöre und Instrumente ad libitum

Orgelwerk:

Gerard Bunk (1888–1958)

Melodie und Trauungszug op.65 (1928)

Jaakko Mäntyjärvi (*1963)

Canticum Calamitatis Maritimae

Gewidmet den Opfern des Untergangs der Estonia am 28. September 1994.
für Soli und achttimmigen Chor

Zoltán Kodály (1882–1967)

Jesus und die Krämer

Motette für vierstimmigen Chor

Arvo Pärt (*1930)

Da pacem Domine

Mitglieder des Dresdner Barockorchesters:

Kathleen Lang, Violoncello

Sven Rössel, Violine

Stefan Maass, Laute

Michaela Hasselt, Continuo-Orgel

Martin Stroh häcker, Orgel ► *siehe Verzeichnis „Mitwirkende“*

Leitung: **Kreuzkantor Martin Lehmann**

Audio-, Bild- und Videoaufnahmen sind während des Konzertes verboten.

Der **Dresdner Kreuzchor** ist einer der ältesten und berühmtesten Knabenchöre der Welt. Seine Geschichte reicht bis zur Ersterwähnung der Stadt Dresden ins frühe 13. Jahrhundert zurück. Eine der wichtigsten Aufgaben der Kreuzianer ist auch nach über 800 Jahren, in den liturgischen Diensten der Kreuzkirche am Dresdner Altmarkt zu singen. Hier tritt der Dresdner Kreuzchor in Vespers und Gottesdiensten auf und gibt regelmäßig Konzerte mit hervorragenden Werken geistlicher Musik. Sie bilden den Kern des Repertoires und sind Ausdruck der christlich-humanistischen Prägung des Chores. Wesentliche künstlerische Partner sind neben bedeutenden Solisten die Dresdner Philharmonie und die Sächsische Staatskapelle Dresden. Der Dresdner Kreuzchor arbeitet aber auch mit Ensembles der Alten Musik wie dem Freiburger Barockorchester und der Akademie für Alte Musik Berlin zusammen. Das Repertoire des Dresdner Kreuzchores reicht von der Renaissance bis zu Uraufführungen zeitgenössischer Werke. Sein umfangreiches künstlerisches Schaffen ist in zahlreichen Aufnahmen dokumentiert.

Neben seiner prägenden Funktion für das musikalische Leben in Dresden geht der städtisch getragene Chor seit nahezu 100 Jahren auf Reisen durch Deutschland und über europäische Grenzen hinaus bis nach Israel, Kanada, Japan, Südamerika, Korea, China und in die USA. Er vertritt die sächsische Landeshauptstadt als ihre älteste Kulturinstitution auf nahezu allen Kontinenten und debütierte zuletzt beim Shanghai International Arts Festival und gemeinsam mit der Sächsischen Staatskapelle Dresden bei den Salzburger Osterfestspielen. Auch solistisch werden die Chorsänger regelmäßig für Opernpartien engagiert.



Die Kreuzianer besuchen bis zum Abitur das Evangelische Kreuzgymnasium, eine der ältesten Schulen Deutschlands. Viele Kreuzianer wohnen im benachbarten Alumnat, dem Internat des Chores. Neben dem normalen Schulalltag erhalten die Sänger im Alter zwischen neun und achtzehn Jahren individuellen Gesangs- und Instrumentalunterricht. Ihre intensive Probenarbeit und der einzigartige Zauber der Knabenstimmen bilden das Fundament für die internationale Berühmtheit des Dresdner Kreuzchores.



Martin Lehmann wurde 1973 in Malchin (Mecklenburg-Vorpommern) geboren. Er wuchs in Dresden auf, wo er 1983 Mitglied des Dresdner Kreuzchores wurde. Er studierte an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden Chordirigieren bei Prof. Hans-Christoph Rademann. Während dieser Zeit war Lehmann künstlerischer Assistent des Dresdner Kammerchores sowie Mitbegründer und Leiter des Kammerchores cantamus dresden. Darüber hinaus hatte er einen Lehrauftrag an der Dresdner Musikhochschule inne.

2001 wurde Martin Lehmann Leiter des Leipziger Mädchenchores Schola Cantorum, 2005 folgte die Berufung als Musikalischer Leiter der Wuppertaler Kurrende. Im Jahr 2012 übernahm er die Künstlerische Leitung des renommierten Windsbacher Knabenchores. Unter seiner zehnjährigen Leitung gastierte der Knabenchor regelmäßig bei weltweit bedeutenden Festivals

sowie an internationalen Spielorten wie dem Concertgebouw Amsterdam, dem Palau de la Música Catalana in Barcelona, dem Oriental Arts Center Shanghai und der Tonhalle Zürich. Martin Lehmann arbeitete mit renommierten Ensembles wie dem Freiburger Barockorchester, der Akademie für Alte Musik Berlin, den Ensembles 1704 Prag und Concerto Palatino und der WDR BigBand. Zahlreiche Wettbewerbserfolge und eine umfangreiche Diskographie dokumentieren sein vielfältiges Wirken.

2017 würdigte die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern Lehmanns Verdienste um die Kirchenmusik und ernannte ihn zum Kirchenmusikdirektor (KMD).

Seit September 2022 ist Martin Lehmann 29. Kreuzkantor des Dresdner Kreuzchores. Zu seinem Repertoire gehören neben den großen oratorischen Werken von Bach, Händel, Mozart und Mendelssohn auch geistliche und weltliche A-Cappella-Chormusik aller Epochen.

Werktexte

Gabriel Fauré (1845–1924)

Cantique de Jean Racine

Fassung für Chor und Orgel

Verbe égal au Très-Haut, notre unique espérance,
 Jour éternel de la terre et des cieux,
 de la paisible nuit nous rompons le silence:
 Divin Sauveur, jette sur nous les yeux!

Répands sur nous le feu de ta grâce puissante,
 Que tout l'enfer fuie au son de ta voix;
 Dissipe le sommeil d'une âme languissante,
 qui la conduit à l'oubli de tes lois.

O Christ, sois favorable à ce peuple fidèle
 Pour te bénir maintenant rassemblé.
 Reçois les chants qu'il offre à ta gloire immortelle,
 Et de tes dons qu'il retourne comblé!
Jean Racine (1639–1699)

Wort des Höchsten, ihm gleich, zu dem wir uns hinwenden,
 der Tag des Lichts, der die Welt löst vom Bann,
 des ewgen Friedens Ruh wird unser Schweigen enden.
 O Heiland, hilf und sieh uns gnädig an!

Ergieß auf uns dein Feuer voll Gnad und Erbarmen,
 dass aller Höllenspuk entflieht vor deiner Stimme Macht;
 reiß unsre matten Seelen aus des Schlummers Armen,
 der uns dein Wort will verhüllen in Nacht.

O lass dein treues Volk dir, o Jesus, gefallen,
 das hier vereint, dir zu danken auf Knien;
 und höre seine Lieder dir zu deinem Ruhm erschallen,
 mit deinem Segen mag es heimwärts dann ziehn!
(Übersetzung: Heidi Kirmße)

Pēteris Vasks (*1946)

The Fruit of Silence

Fassung für Chor und Orgel

The fruit of silence is prayer.
 The fruit of prayer is faith.
 The fruit of faith is love.
 The fruit of love is service.
 The fruit of service is peace.
nach einem Text von Mutter Teresa (1910–1997)

Die Frucht der Stille ist Gebet.
 Die Frucht des Gebets ist Glaube.
 Die Frucht des Glaubens ist Liebe.
 Die Frucht der Liebe ist Dienen.
 Die Frucht des Dienens ist Frieden.

Gregorio Allegri (1582–1652)

Miserere mei Deus

Miserere mei Deus secundum magnam misericordiam tuam,
et secundum multitudinem miserationum tuarum
dele iniquitatem meum.

Amplius lava me ab iniquitate mea
et a peccato meo munda me.

Redde mihi laetitiam salutaris tui
et spiritu principali confirma me.

Docebo iniquos vias tuas
et impii ad te convertentur.

Libera me de sanguinibus Deus

Deus salutis meae exultabit
lingua mea iustitiam tuam.

Domine labia mea aperies
et os meum adnuntiabit laudem tuam.

Quoniam si voluisses sacrificium
dedissem utique holocaustis non delectaberis.

Sacrificium Deo spiritus contribulatus cor contritum
et humiliatum Deus non despicies.

Benigne fac Domine in bona voluntate tua Sion
et aedificentur muri Hierusalem.

Tunc acceptabis sacrificium iustitiae oblationes et holocausta
tunc inponet super altare tuum vitulos.

aus Psalm 51

Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte
und tilge meine Sünden
nach deiner großen Barmherzigkeit.
Wasche mich wohl von meiner Missetat
und reinige mich von meiner Sünde.
Tröste mich wieder mit deiner Hilfe,
und mit einem freudigen Geist rüste mich aus.
Ich will die Übertreter deine Wege lehren,
dass sich die Sünder zu dir bekehren.
Errette mich von den Blutschulden,
Gott, der du mein Gott und Heiland bist,
dass meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.
Herr, tue meine Lippen auf,
dass mein Mund deinen Ruhm verkündige.
Denn du hast nicht Lust zum Opfer,
ich wollte dir's sonst wohl geben,
und Brandopfer gefallen dir nicht.
Die Opfer, die Gott gefallen,
sind ein geängsteter Geist; ein geängstet und
zerschlagen Herz wirst du, Gott, nicht verachten.
Tue wohl an Zion nach deiner Gnade;
baue die Mauern zu Jerusalem.
Dann werden dir gefallen die Opfer der
Gerechtigkeit, die Brandopfer und ganzen Opfer;
dann wird man Farren * auf deinem Altar opfern.

* veraltet für junge Stiere



Dresdner Kreuzchor

Foto: Grit Dörre

Heinrich Schütz (1585–1672)

Unser Wandel ist im Himmel SWV 390

Nr. 22 aus: Geistliche Chormusik, 1648

Unser Wandel ist im Himmel,
 von dannen wir auch warten des Heilands, Jesu Christi, des Herren,
 welcher unsern nichtigen Leib verklären wird,
 dass er ähnlich werde seinem verklärten Leibe,
 nach der Wirkung, damit er kann auch alle Ding ihm untertänig machen.
Philipper 3, 20–21

Heinrich Schütz (1585–1672)

So fahr ich hin zu Jesu Christ SWV 379

Nr. 11 aus: Geistliche Chormusik, 1648

So fahr ich hin zu Jesu Christ, mein Arm tu ich ausstrecken,
 so schlaf ich ein und ruhe fein, kein Mensch kann mich aufwecken,
 denn Jesus Christus, Gottes Sohn,
 der wird die Himmelstür auf tun, mich führen zum ewigen Leben.
Strophe 5 aus dem Lied „Wenn mein Stündlein vorhanden ist“
 von Nikolaus Herman (um 1480 oder um 1500–1561)

Gottfried August Homilius (1714–1785)

Domine ad adjuvandum me

Motette für sechsstimmigen Chor

Deus in adjutorium meum intende.
 Domine, ad adjuvandum me festina.
 Gloria patri et filio
 et Spiritui Sancto,
 sicut erat in principio
 et nunc et semper
 et in saecula saeculorum!
 Amen! Alleluja!
 Deo dicamus gratias!

O Gott, eile, mir zu helfen.
 Herre Gott, eile doch, mich zu erretten.
 Ehre sei dem Vater und dem Sohn
 und dem Heiligen Geiste,
 wie es war im Anfang,
 jetzt und immerdar
 und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
 Amen. Halleluja!
 Vater im Himmel, Dank sei dir!



Dresdner Kreuzchor

Foto: Grit Dörre

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Jauchzet dem Herrn, alle Welt BWV Anh. 160

Motette für zwei vierstimmige Chöre und Instrumente ad libitum

Jauchzet dem Herrn, alle Welt!

Dienet dem Herrn mit Freuden,

kommet vor sein Angesicht mit Frohlocken.

Alleluja!

Psalm 100, 1–2

Sei Lob und Preis mit Ehren

Gott Vater, Sohn und Heiligem Geist,

der woll in uns vermehren,

was er aus Gnaden uns verheißt,

dass wir ihm fest vertrauen,

gänzlich verlass'n auf ihn,

von Herzen auf ihn bauen,

dass uns'r Herz, Mut und Sinn

ihm tröstlich soll'n anhangen,

drauf singen wir zur Stund:

Amen, wir werd'ns erlangen,

glaub'n wir aus Herzensgrund.

Johann Gramann

Jaakko Mäntyjärvi (*1963)

Canticum Calamitatis Maritimae

Gewidmet den Opfern des Untergangs der Estonia am 28. September 1994.
für Soli und achttimmigen Chor

Lux aeterna luceat eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.
Miserere Domine.

Plus octingenti homines vitam amiserunt calamitae navali in Mari Baltico septentrionali facta. Navis traectoria nomine Estonia, cum Tallinno Stockholmiam versus navigaret, saeva tempestate orta eversa et submersa est. In navi circiter mille vectores erant. Calamitate Estoniae nongenti decem homines perierunt, centum undequadragesima sunt servati.
Nuntii Latini

Qui descendunt mare in navibus
facientes operationem in aquis multis
ipsi viderunt opera Domini et mirabilia ejus in profundo.
Dixit, et stetit spiritus procellae et exaltati sunt fluctus ejus;
ascendunt usque ad caelos et descendunt usque ad abyssos.
Anima eorum in malis tabescebat;
turbati sunt et moti sunt sicut ebrius
et omnis sapientia eorum devorata est.
Et clamaverunt ad Dominum cum tribularentur
et de necessitatibus eorum eduxit eos
et statuit procellam ejus;

Ewiges Licht leuchte ihnen, o Herr,
es leuchte ihnen das ewige Licht.
Herr, erbarme dich.

Über 800 Menschen sind bei einem Schiffsuntergang auf der Ostsee ums Leben gekommen. Die Autofähre Estonia, die auf dem Weg von Tallinn nach Stockholm war, kenterte in einem starken Sturm und sank. An Bord waren über 1000 Passagiere.
910 Menschen verloren ihr Leben im Wrack der Estonia; 139 konnten gerettet werden.

Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren
und trieben ihren Handel in großen Wassern,
die des Herrn Werke erfahren haben und seine Wunder im Meer,
wenn er sprach und einen Sturmwind erregte, der die Wellen erhob,
und sie gen Himmel fuhren und in den Abgrund fuhren,
dass ihre Seele vor Angst verzagte,
dass sie taumelten und wankten wie ein Trunkener
und wussten keinen Rat mehr;
die zum Herrn schrieten in ihrer Not,
und er führte sie aus ihren Ängsten
und stillte das Ungewitter,

in auram, et siluerunt fluctus ejus
et laetati sunt quia siluerunt
et deduxit eos in portum voluntatis eorum.

Amen.

Psalm 107, 23–30

Requiem aeternam.

Lux aeterna luceat eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.

dass die Wellen sich legten
und sie froh wurden, dass es still geworden war
und er sie zu Lande brachte nach ihrem Wunsch.

Gib ihnen ewige Ruhe.

Ewiges Licht leuchte ihnen, o Herr,
es leuchte ihnen das ewige Licht.

Anm.: Der im Stück verwendete Nachrichtentext stammt aus den Nuntii Latini, einer auf Latein ausgestrahlten wöchentlichen Nachrichtensendung des finnischen Radiosenders Yleisradio. Die Ausschnitte stammen aus den Sendungen vom 30. September 1994 und 7. Oktober 1994.

Zoltán Kodály (1882–1967)

Jesus und die Krämer

Motette für vierstimmigen Chor

Da die Ostern nahten,
zog Jesus hinauf gen des heil'gen Tempels Stadt Jerusalem.
Und fand des Tempels Hof mit Rind- und Schaf- und Taubenhändlern voll.
Und Geldwechsler spreizten sich weit und breit.
Er griff eine Geißel auf und fort jagt' er alle vom Tempelhof.
Trieb die Ochsen fort, trieb die Schafe fort aus dem Tempel.
Schon drängt sich alles Vieh angstvoll und hastig zum Tor hinaus.
Wie rennt und rummelt alles Rind und Schaf!
Wie die Menge wirbelt!
Mensch und Vieh in Haufen drängt sich durcheinander wild zum Tor hinaus!
Und der Geldwechsler Münzen schüttet' er aus
und stieß ihre Geldbank zürnend um.
Und das Geld der Schachrer warf und schüttet' er aus.
Er griff eine Geißel auf und fort jagt' er alle vom Tempelhof.
Und zu all jenen Taubenhändlern sprach er:
Schafft diese fort, fort von hier alle!
Nicht sollt ihr entweihen meines Vaters Haus durch Schächerei!
Und zu jenen sprach er: Steht's nicht geschrieben:
Dies mein Haus ist Stätte des Gebetes, allem Volk zu Teil.
Was ward daraus nun? Gottlos!
Ihr jedoch, was macht ihr daraus? Gottlos' Mördergrube!
Dies vernehmend Schriftgelehrte und Hohenpriester,
suchten sie ihn dem Tod zu weih'n, denn Angst fasste sie alle.
Dieweil alles Volk kam und folgte ihm nach!
*nach Joh. 2, 13–16 und Mk 11, 17–18, deutsche Übertragung
aus dem Ungarischen: Bence Szabolcsi*

Arvo Pärt (*1930)

Da pacem Domine

Da pacem Domine in diebus nostris,
quia non est alius qui pugnet pro nobis,
nisi tu deus noster.
nach Martin Luther

Gib Frieden, Herr, in unseren Tagen,
denn es ist niemand sonst, der für uns kämpfe,
außer Dir, unser Gott.

Chorkonzert „grenzenlos“

Samstag, 13.04.2024 | 17.00 Uhr | Johanniskirche Meißen

Leonard Bernstein (1918–1990)

Chichester Psalms

André Engelbrecht (1962)

Über Grenzen. Kantate zu Ostern und weit darüber hinaus

Auftragswerk für die Landeskirchenmusiktage der

Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens 2024

Text: Christian Kollmar (1971)

Anton Bruckner (1824–1896)

Te Deum

Theo Krautz, Knabensolist des Dresdner Kreuzchores

Barbara Christina Steude, Sopran

Henriette Gödde, Alt

Tobias Hunger, Tenor

Nico Müller, Bass

Sebastian Richter, Bass

Chor mit Teilnehmenden der Landeskirchenmusiktage 2024

Elbland Philharmonie Sachsen

Band der Hochschule für Kirchenmusik Dresden

Leitung: **Markus Leidenberger** und **Stephan Lennig**



Johanniskirche Meißen – Ansicht Chorraum

Foto: Hagen Henke

Zur Einführung

Dass Musik an keine Grenzen gebunden ist und selbst die Kraft hat, Grenzen zu überwinden, wird in unserem Konzertprogramm in vielfacher Hinsicht erlebbar. Grenzen der Epochen, der Religionen und Konfessionen, der Sprachen und der musikalischen Stile werden überschritten, und die Einzelteile fügen sich zu einem Ganzen, dem Lob Gottes zusammen. Die Texte der Werke spannen einen Bogen aus biblischer Zeit bis in unsere Gegenwart, die Komponisten bringen ihre jeweilige jüdische, evangelische und katholische Glaubensprägung zum Ausdruck, die Werke stammen aus drei Jahrhunderten unter vielfacher Verwendung älterer Kompositionstechniken, neben traditionellen Stilen stehen solche aus Jazz, Rock und Pop, es erklingen Texte in Hebräisch, Deutsch und Latein, und auch die emotionale Spannweite beinhaltet zarte Klänge innigsten Gottvertrauens, fragenden Zweifel und harte Klage bis hin zu überschwänglicher Freude und Jubel.

Leonard Bernstein hat die **Chichester Psalms** 1965 als Auftragswerk für das jährlich stattfindende Kirchenmusik-Festival in Chichester in Süderland komponiert. Er hat bestimmt, dass das Werk in hebräischer Sprache gesungen werden muss und dass das große Sopransolo im zweiten Satz von einem Knabensolisten übernommen werden muss – ein Hinweis auf den liturgischen Charakter der Komposition und auf die von ihm intendierte schlanke, vibratoarme Klanggebung.

Der Text ist eine Zusammenstellung mehrerer Psalmen, der erste Satz widmet sich dem Lob Gottes, seiner Schöpfermacht und Gnade. Das einleitende charakteristische Motiv aus Quart- und Septsprung prägt die gesamte Komposition bis in die Schlusstakte hinein. Im zweiten Satz erklingt das schon erwähnte berührende Knabensolo auf Worte des Vertrauens aus Psalm 23.

Diese Idylle wird jäh unterbrochen durch laute Schläge des Orchesters und die Klage der Männerstimmen über die Gewalt der Feinde Gottes mit Worten aus Psalm 2. Bernstein verwendet hier musikalisches Material aus seinem berühmten Musical „West Side Story“. Der dritte Satz beginnt mit schmerzhaften Dissonanzen des instrumental vorgetragenen Hauptmotivs, bevor der Chor in ruhig fließender Melodik Demut und Geborgenheit bei Gott zum Ausdruck bringt. Abschließend erklingt, nun in zartem, choralartigem Satz, noch einmal das Hauptmotiv auf die bekannten Worte aus Psalm 133 „Hinneh mah tov, umah nayim“ (Siehe, wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen!) – Bernsteins Vision für das 20. Jahrhundert. Bei Zusammenstellung des Programms konnten wir noch nicht wissen, wie dringend aktuell dieser Wunsch auch für das 21. Jahrhundert gilt.

Die Uraufführung der Kantate „Über Grenzen“ von **André Engelbrecht** führt das Glaubenszeugnis der alttestamentlichen Psalmen weiter zu christlicher Auferstehungshoffnung und österlichem Jubel.

In **Anton Bruckners Te Deum** schließlich kommt das Lob Gottes in überwältigender Größe zum Ausdruck. Dass Bruckners fester Glaube keineswegs nur einem naiven Gemüt entspringt, sondern sich auch in schweren Lebenserfahrungen bewähren musste, zeigt seine etwas plakativ formulierte Widmung des Werkes an Gott selbst „aus Dankbarkeit, weil es meinen Verfolgern noch immer nicht gelungen ist, mich umzubringen.“ Bruckner zeigt sich in der Komposition auf der Höhe seiner sinfonischen Kunst. Er selbst war, ganz entgegen seiner sonstigen Selbstzweifel, von der Qualität des Te Deum fest überzeugt.

Stephan Lennig



Die Sopranistin **Barbara Christina Steude** wurde in der Bachstadt Mühlhausen/Thüringen geboren. Ihre erste musikalische Ausbildung erhielt sie in ihrer Heimatstadt. Sie studierte Kirchenmusik, Gesang und Gesangspädagogik in Dresden. Heute singt sie als gefragte Solistin mit weitgefächertem Repertoire und arbeitet mit namhaften Ensembles und Dirigenten. Ihr besonderes Interesse gilt neben der Musikpflege Johann Sebastian Bachs und dem

Musiktheater der vokalen Kammermusik. Das von ihr mitbegründete Ensemble „concerto con voce“ zeichnet sich durch Programme unterschiedlichster kammermusikalischer Besetzungen aus. Das Spektrum reicht hierbei von der Barockzeit bis hin zur Moderne und freien Improvisation. Sie nimmt regelmäßig solistische Verpflichtungen im Bereich der Kirchenmusik und des Musiktheaters wahr. Auslandsgastspiele führten sie u. a. nach Frankreich, Luxemburg, Tschechien, Österreich, der Schweiz und Asien. Ergänzt wird ihr aktives Konzertleben durch die Arbeit als Professorin im Fach Gesang an der Hochschule für Kirchenmusik in Dresden sowie als Stimmbildnerin beim Knabenchor am Heinrich-Schütz-Konservatorium in Dresden. Zahlreiche CD-Produktionen dokumentieren ihre Arbeit, zuletzt erschien beim Label nca Bella fiamma del mio cor – Musik aus den Gemächern der Sächsischen Kurfürstin Maria Antonia Walpurgis, eine CD mit italienischen Solokantaten von Giovanni Battista di Ferrandini und Nicola Porpora.



Henriette Gödde studierte an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden und examinierte in der Meisterklasse Lied und Konzert. Wichtige Impulse erhielt sie dabei von KS Prof. Olaf Bär. Als Konzertsängerin etabliert sich Gödde auf nationalen und internationalen Po-

dien und ist regelmäßig auf hochkarätigen Festivals zu Gast. Einladungen renommierter Orchester und Ensembles wie der Akademie für Alte Musik Berlin, Camerata Salzburg, dem Collegium 1704 (Václav Luks), dem Dresdener Kreuzchor (Martin Lehmann), dem Ensemble Modern (Kent Nagano), dem Freiburger Barockorchester, der Gaechinger Cantorey (Hans-Christoph Rademann), dem Leipziger Gewandhausorchester (Ulf Schirmer), dem Orchestre National de Lyon (Leonard Slatkin), dem Radio Filharmonisch Orkest der Niederlande (Jaap van Zweden), dem RIAS Kammerchor (Justin Doyle), dem Staatsorchester Athen (Christoph Poppen), dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks (Riccardo Muti) und dem Thomanerchor Leipzig (Andreas Reize) bereichern ihr künstlerisches Schaffen. Neben ihrer Konzerttätigkeit gastiert Henriette Gödde immer wieder auf verschiedenen Opernbühnen Europas. Zuletzt war sie bei den Opernfestspielen St. Margarethen zu erleben. Weitere Engagements führten sie an die Oper Leipzig, das Theater Magdeburg, die Oper Halle, das Nationaltheater Weimar, die Salzburger Festspiele und das Theater Erfurt. Immer mehr CD-Aufnahmen dokumentieren ihr künstlerisches Schaffen. Sie ist 1. Preisträgerin des Robert-Schumann-Wettbewerbes. Weitere Wertschätzung ihrer Arbeit dokumentieren u. a. der 2. Preis des Bundeswettbewerbes Gesang und der 1. Preis des Concorso Internazionale „Musica Sacra“ Rom.



© Rechte beim Künstler

Der mit einer vielseitigen und facettenreichen Stimme begnadete Tenor **Tobias Hunger** erhielt seine Gesangsausbildung bei Prof. Hermann Christian Polster an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig. Bereits während seiner Zeit im Dresdner Kreuzchor trat er solistisch in Erscheinung und sammelte neben seinem Studium unzählige Erfahrungen auf der Opern- und Konzert-

bühne. Auf seinem weiteren Weg begleiteten ihn unter anderem bei Meisterkursen Peter Schreier, Scot Weir, Gerd Türk, Eva Randová und die King's Singers. Als international gefragter Lied-, Konzert- und Oratoriensänger reist er regelmäßig in Länder wie die Niederlande, Belgien, Frankreich, die Schweiz, Italien, Österreich, Tschechien, Polen, Norwegen oder Finnland. Dabei arbeitete er mit Dirigenten wie Philippe Herreweghe, Václav Luks, Adam Viktora, Hans-Christoph Rademann, Ton Koopmann, Hermann Max, Christoph und Andreas Spering, Wolfgang Katschner, Ludger Rémy, Roland Wilson, Ludwig Güttler, Roderich Kreile, Gotthold Schwarz, Georg Christoph Biller, Peter Schreier, Matthias Jung, Thomaskantor Andreas Reize und Kreuzkantor Martin Lehmann zusammen. Auftritte führten ihn dabei in hervorragende Konzertsäle wie die Berliner und Kölner Philharmonie, das Wiener Konzerthaus, das Rudolfinum Prag, den Gasteig München, die Glocke in Bremen, das Gewandhaus Leipzig, die Tonhalle Zürich, die Liederhalle Stuttgart, das Amsterdamer Concertgebouw und das L'Auditorium de Radio France in Paris. Zahlreiche CD- und Rundfunkaufnahmen dokumentieren sein umfangreiches Schaffen. Sein Repertoire reicht von Werken der Renaissance, des Barock und der Klassik bis hin zu Musik der 20er und 30er Jahre sowie der Moderne. Besondere Aufmerksamkeit widmet er dabei der Interpretation Johann Kuhnau und Johann Sebastian Bachs Kompositionsschaffen. Auf der Opernbühne sang er Partien wie PAOLINO (Il matrimonio segreto), CARAMELLO (Eine Nacht in Venedig), DON OTTAVIO (Don Giovanni), FERRANDO (Cosi fan tutte), ACIS (Acis and Galatea), BASILIO/DON CURZIO (Le nozze di Figaro) oder TRIQUET (Eugen Onegin).



Foto: Robert Lemtisch

Nico Müller ist diplomierter Sänger und Gesangspädagoge. Ab 2001 studierte der Wettbewerbspreisträger Gesangspädagogik an der Musikhochschule Dresden und Operngesang an der Musikhochschule Weimar. Nach seinem Abschluss (2009) als Diplom-sänger im Bereich Musiktheater, Oper und Konzert, absolvierte er erfolgreich das Aufbaustudium „Konzertexamen“ an der Musikhochschule Köln (2010).

Er ist als Solist erfolgreich auf deutschen und internationalen Bühnen tätig. So sang er bereits mit Größen wie Barbra Streisand, Jose Carreras, Grace Bumbry, Pia Douwes, und Joceline B. Smith in Deutschland, Österreich und der Schweiz und mit Katherine Jenkins u. a. in der Royal Albert Hall - London. Darüber hinaus war er 7-fach für den Echo nominiert und verkaufte mit seinen Kollegen der Formation Adoro über 1,8 Millionen Tonträger.

Nico Müller ist sowohl im Musiktheater als auch in den Bereichen Lied, Konzert und Oratorium vielfältig aktiv. Seine Engagements führten ihn u. a. an die Staatsoperette Dresden, an das Opernhaus Chemnitz, an die Landesbühnen Sachsen, an die Theater Gera-Altenburg, Hof, Weimar und Münster. Dort übernahm er verschiedene Solistenrollen.

Neben seiner Konzerttätigkeit ist er als gefragter Gesangspädagoge im Bereich Musical und Klassik tätig. Er unterrichtet in Dresden an der Musikhochschule „Carl Maria von Weber“ und in Sulzbach-Rosenberg (Bayern) und wird deutschlandweit für Workshops gebucht. Seine Schüler studieren an allen bekannten Hochschulen für Musik/Musical oder singen selbst erfolgreich auf den Bühnen in Deutschland. Nico Müller ist Mitglied im Bund Deutscher Gesangspädagogen.

André Engelbrecht ► siehe Verzeichnis „Mitwirkende“

Christian Kollmar ► siehe Verzeichnis „Mitwirkende“



Foto: privat

Stephan Lennig studierte Evangelische Kirchenmusik in Detmold, wo er im Jahr 2001 das A–Examen ablegte, und Chordirigieren in Frankfurt am Main. Parallel zum Dirigierstudium war er Assistent von Landeskirchenmusikdirektor Michael Graf Münster an der St. Katharinenkirche in Frankfurt, danach von 2003 bis 2005 Bezirkskantor im Kirchenkreis Hanau–Land und von 2005

bis 2013 Dekanatskirchenmusiker im Dekanat Wöllstein (Rhein Hessen). Neben der Arbeit als Dirigent der verschiedenen Chöre seiner Gemeinde und seines Dekanates sowie als Organist an einer wertvollen historischen Stumm–Orgel galt sein besonderes Interesse der Ausbildung nebenamtlicher Kirchenmusiker und der Förderung der kirchlichen Chorarbeit. So war er als Dozent für Chorleitung und Klavierspiel in der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte Schlüchtern tätig und engagierte sich als stellvertretender Vorsitzender des Verbandes evangelischer Chöre in Hessen und Nassau. Seit 2013 ist er Professor für Chorleitung und Rektor der Hochschule für Kirchenmusik in Dresden. Seitdem hat er mit dem Hochschulchor zahlreiche anspruchsvolle und stilistisch vielfältige Konzertprogramme, die auch regelmäßig Uraufführungen zeitgenössischer Kompositionen enthalten, zur Aufführung gebracht. Im Jahr 2019 wurde er zum Vizepräsidenten der Direktorenkonferenz Kirchenmusik in der Evangelischen Kirche in Deutschland gewählt.



Foto: privat

Markus Leidenberger ist 1958 in Münchingen bei Stuttgart geboren. Er studierte 1977–1981 an der Kirchenmusikschule Esslingen (B–Examen) und nach dem Zivildienst 1983–1985 an der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen (A–Examen) anschließend studierte er in Trossingen Dirigieren mit Schwerpunkt Chorleitung und hatte dort bis 1994 einen Lehrauftrag im Fach Chorleitung inne.

1985 bis 1994 war er Kantor an der Diakonissenkirche Stuttgart und 1988 bis 1994 in Stellenkombination mit seiner Frau Margret Leidenberger, auch Kantor an der Paul–Gerhardt–Kirche Stuttgart und leitete das Paul–Gerhardt–Kammerorchester Stuttgart. 1994 bis 2013 war er Kantor an der Martin–Luther–Kirche Dresden–Neustadt. 1994–2018 leitete er den Dresdner Bachchor. 1995–2004 hatte er das Amt des Kirchenmusikdirektors des Kirchenbezirkes Dresden–Nord inne. 2004 wurde er als Landeskirchenmusikdirektor der Ev.–Luth. Landeskirche Sachsens berufen. Er berät das Landeskirchenamt. Er ist verantwortlich für die Fachaufsicht der Kirchenmusikdirektoren und für die Grund–, Aus– und Fortbildung der Kirchenmusiker der Ev.–Luth. Landeskirche Sachsens, leitet den Konvent der Kirchenmusikdirektoren und die Konferenz für Kirchenmusik. Seit 2013 leitet er die Arbeitsstelle Kirchenmusik der Ev.–Luth. Landeskirche Sachsens. Von 2011 bis 2023 war er Mitglied im Präsidium des Sächsischen Musikrates. Markus Leidenberger hat Chor–, Bläser–, Orgelmusiken und Lieder, 2023: Wochenspruchmotetten „Von seiner Fülle“ veröffentlicht. Ab Juli 2024 ist er als Landeskirchenmusikdirektor im Ruhestand.



Foto: privat

Sebastian Richter wurde 1969 in Frankenberg geboren. Er erhielt seine erste musikalische Ausbildung im Dresdner Kreuzchor und studierte anschließend an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig bei Prof. Hans–Joachim Beyer. Die künstlerische Tätigkeit des Bass–Baritons dokumentieren zahlreiche Konzerte im In– und Ausland mit renommierten Ensembles wie beispielsweise dem Dresdner Kreuzchor, den Virtuosi Saxoniae und Ludwig Güttler sowie dem Ensemble Frauenkirche unter Leitung von Matthias Grüner, darüber hinaus Rundfunk– und Fernsehproduktionen mit dem MDR und dem ZDF. Einen Lehrauftrag für Gesang erhielt er im Jahre 2003 an der Hochschule für Kirchenmusik in Dresden, an welcher er 2021 zum hauptamtlichen Dozenten berufen wurde.

Die **Elbland Philharmonie Sachsen** wurde am 1. August 2012 durch die Vereinigung zweier regionaler Theater- und Stadtorchester gegründet. Dem neuen Klangkörper gehören seitdem 78 Musiker der Neuen Elbland Philharmonie und des ehemaligen Orchesters der Landesbühnen Sachsen an. Von 2006 bis 2017 hatte Christian Voß das Amt des Generalmusikdirektors und Chefdirigenten inne. Im Jahr 2013 wurde Carola Gotthardt zur Geschäftsführerin berufen. Im Sommer 2017 wurde Ekkehard Klemm zum Chefdirigenten des Orchesters ernannt.

Heute bespielt die Elbland Philharmonie Sachsen als Orchester des Kulturraums Meißen – Sächsische Schweiz – Osterzgebirge die Theater, Stadthallen, Kirchen und Kulturhäuser rund um die Landeshauptstadt Dresden.

Traditionelle Auftrittsorte des Orchesters sind die Stadthalle „stern“ Riesa, die Marienkirche Pirna, das Theater Meißen sowie das Stammhaus der Landesbühnen Sachsen in Radebeul. Gastspiele führen das Orchester regelmäßig zu den Dresdner Musikfestspielen sowie in das Gewandhaus zu Leipzig. Kernpunkt des Spielplanes mit über 200 Konzerten jährlich bilden anspruchsvolle bzw. unterhaltende Sinfonik. Hinzu kommt ein umfangreiches Angebot an Schüler- und Kammermusikkonzerten, aber auch viele ambitionierte Kinder- und Jugendprojekte wie „Musik im Klassenzimmer“, „The Legend of Hip Hop“ oder „Unten im Meer“. Zudem begleitet der Klangkörper die Kirchenchöre der Region bei zahlreichen chorsinfonischen Projekten sowie Oratorienaufführungen.



Elbland Philharmonie Sachsen

Foto: Robert Jentzsch, Graupa

Werktexte

Leonard Bernstein (1918–1990)

Chichester Psalms

Erster Satz

Psalm 108, 3

Urah, hanevel, v'chinar!

A-irah shahar

*Wach auf, Psalter und Harfe,
ich will das Morgenrot wecken!*

Psalm 100

Hariu l'Adonai kol haarets.

Iv'du et Adonai b'simħa,

Bo-u l'fanav bir'nanah.

D'u ki Adonai Hu Elohim.

Hu asanu v'lo anahnu.

Amo v'tson mar'ito.

Bo-u sh'arav b'todah,

ħatseirotav bit'hilah,

Hodu lo, bar'chu sh'mo.

Ki tov Adonai, l'olam ħas'do,

V'ad dor vador emunato.

*Jauchzet dem Herrn alle Lande,
dient dem Herrn mit Freuden,
kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken.
Erkennt, dass der Herr Gott ist.
Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst.
Wir sind sein Volk und die Schafe seiner Weide.
Gehet zu seinen Toren mit Danken
und in seinen Hof mit Lobpreis.
Danket ihm, lobet seinen Namen.
Denn der Herr ist gut, seine Gnade währet ewig
und seine Wahrheit alle Zeiten.*

Zweiter Satz

Psalm 23, 1–4

Adonai ro-i, lo eḥsar.
 Bin'ot deshe yarbitseini,
 Al mei m'nuḥot y'nahaleini,
 Naf'shi y'shovev,
 Yan'ḥeini b'ma'aglei tsedek,
 L'ma'an sh'mo.
 Gam ki eilech
 B'gei tsalmavet,
 Lo ira ra,
 Ki Atah imadi.
 Shiv't'cha umishan'techa
 Hemah y'naḥamuni.

Psalm 2, 1–4

Lamah rag'shu goyim
 Ul'umim yeh'gu rik?
 Yit'yats'vu malchei erets,
 V'roznim nos'du yaḥad
 Al Adonai v'al m'shiḥo.
 N'natkah et mos'roteimo,
 V'nashlichah mimenu avoteimo.
 Yoshev bashamayim
 Yis'ḥak, Adonai
 Yil'ag lamo!

*Der Herr ist mein Hirte, an nichts fehlt mir.
 Er lässt mich lagern auf einer grünen Weide,
 er führt mich zum frischen Wasser.
 Er erquickt meine Seele,
 und führt mich auf die rechten Pfade
 um seines Namens willen.
 Obwohl ich wandere
 durch das Schattental (des Todes),
 fürchte ich das Böse nicht,
 denn Du bist bei mir.
 Dein Stab und dein Stecken
 trösten mich.*

*Warum toben die Heiden,
 (warum) schmieden sie vergebliche Pläne?
 Die Könige der Erde lehnen sich auf,
 und die Herrscher halten Rat miteinander
 gegen den Herrn und seinen Gesalbten.
 Lasset uns zerreißen ihre Bande,
 und von uns werfen ihre Stricke.
 Der im Himmel wohnt,
 wird lachen, und der Herr
 spottet ihrer!*

Psalm 23, 5/6
 Ta'aroch l'fanai shulchan
 Neged tsor'rai
 Dishanta vashemen roshi
 Cosi r'vayah.

Ach tov vahesed
 Yird'funi kol y'mei hayai
 V'shav'ti b'veit Adonai
 L'orech yamim.

Dritter Satz

Psalm 131
 Adonai, Adonai,
 Lo gavah libi,
 V'lo ramu einai,
 V'lo hilachti
 Big'dolot uv'niflaot
 Mimeni.
 Im lo shiviti
 V'domam'ti,
 Naf'shi k'gamul alei imo,
 Kagamul alai naf'shi.
 Yahel Yis'rael el Adonai
 Me'atah v'ad olam.

Psalm 133, 1
 Hineh mah tov,
 Umah na'im,
 Shevet ahim
 Gam yahad. Amen.

*Du bereitest mir einen Tisch
 im Angesicht meiner Feinde,
 du salbtest mein Haupt mit Öl,
 mein Becher ist übervoll.*

*Deine Güte und Gnade
 folgen mir alle Tage meines Lebens,
 und ich werde leben im Hause des Herrn
 bis ans Ende der Tage.*

*Herr, Herr,
 mein Herz ist nicht hochmütig,
 meine Augen sind nicht stolz,
 ich versuche mich nicht
 an großen Dingen und wunderbaren Zielen,
 die ich nicht verstehe.
 Fürwahr, ich bin ruhig
 und still geworden,
 wie ein Kind bei seiner Mutter,
 wie ein kleines Kind ist meine Seele in mir.
 Israel hoffe auf den Herrn
 von nun an in Ewigkeit.*

*Siehe, wie gut
 und angenehm es ist,
 wenn Brüder leben
 zusammen in Eintracht. Amen.*

André Engelbrecht (*1962)

Über Grenzen. Kantate zu Ostern und weit darüber hinaus

Auftragswerk für die Landeskirchenmusiktage
der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens 2024

Text: Christian Kollmar (*1971)

1. Grenzen achten

Glauben,
wie neugeboren,
endlich!
Gott allein ist grenzenlos.
Nichts sonst am Anfang,
gibt in sich Raum
einem andern.
Eine Welt voll
ich und du,
Tür an Tür.
Voll Verheißung
sieben Tage.
Achte meine Grenzen,
ich öffne sie
dir.

2. Grenzen überschreiten

Hoffen,
über sich hinaus.
Und die Versuchung flüstert.
Ja, sollte Gott gesagt haben,
ihr sollt nicht?
Grenzen überschreiten,
was ist so schlimm?
Weitergehen,
aufs Ganze gehen,
ins All greifen,
nach Himmel und Erde,
gut und böse,
ganz und gar,
grenzenlos,
total,
tot.

3. Ruf ins Leben

Um Gottes willen!
Lazarus, komm heraus!
Hörst du den Lebensruf?
Hörst du's?
Überwinde dich
nicht ins Maßlose,
bleib in Begegnung.

4. Grenzen überwinden

Lieben,
göttliches Vermögen,
mit uns geteilt,
breitet sich aus,
kennt keine Hürden,
Lebensstrom.
Die Liebe erträgt alles,
grenzenlos,
bis in die Gräber hinein.
Gott selbst liegt da,
erleidet den Tod.
Hörst du's?
Der Tod ist ertragen,
erlitten, verwandelt.
Der Tod ist gestorben,
getötet, besiegt.
Christ ist erstanden,
die Welt wird neu.

5. Jenseits von Grenzen

Halleluja!
Die Liebe macht uns tanzen
und lachen, dem Tod ins Gesicht.
Die Liebe macht uns singen,
trägt uns
über unsere Sprache hinaus.
Halleluja!
Allmächtig alleine die Liebe.

Anton Bruckner (1824–1896)

Te deum

Te Deum (Solisten und Chor)

Te Deum laudamus, te Dominum confitemur.

Te aeternum Patrem omnis terra veneratur.

Tibi omnes Angeli, tibi coeli et universae Potestates, tibi Cherubim
et Seraphim incessabili voce proclamant:
Sanctus, sanctus, sanctus, Dominus Deus Sabaoth.

Pleni sunt caeli et terra maiestatis gloriae tuae.

Te gloriosus Apostolorum chorus, te Prophetarum laudabilis numerus,
te Martyrum candidatus laudat exercitus.
Te per orbem terrarum sancta confitetur Ecclesia, Patrem immensae
maiestatis, venerandum tuum verum et unicum Filium Sanctum
quoque Paraclitum Spiritum.

Tu rex gloriae, Christe. Tu Patris sempiternus es Filius. Tu ad liberandum
suscepturus hominem non horruisti virginis uterum.

Tu devicto mortis aculeo aperuisti credentibus
regna coelorum.

Tu ad dexteram Dei sedes in gloria Patris.
Iudex crederis esse venturus.

*Dich, Gott, loben wir und erkennen Dich an als Herrn und Meister.
Dich, den ewigen Vater, betet an der ganze Erdkreis.*

*Alle Engel, die Himmel und alle Kräfte, die Cherubim und Seraphim
singen unaufhörlich Dir:
Heilig, heilig, heilig Gott, Herr der Heerscharen.*

Himmel und Erde sind voll des Ruhmes Deiner Herrlichkeit.

*Dich preist der Apostel glorreicher Chor, Dich lobt der Propheten
lobwürdige Zahl, Dich lobt der Märtyrer strahlendes Heer.
Überall auf Erden bekennt die heilige Kirche Dich, den Vater der
unermesslichen Herrlichkeit, Deinen anbetungswürdigen, wahren
und einzigen Sohn und den Tröster, den Heiligen Geist.*

*Christus, König der Herrlichkeit, Du bist des Vaters ewiger Sohn, Du hast,
die Menschen zu erlösen, nicht verschmäht der Jungfrau Schoß.*

*Du hast den Stachel des Todes überwunden und denen,
die glauben, das Himmelreich geöffnet.*

*Du sitztest zur Rechten Gottes, in des Vaters Herrlichkeit.
Wir glauben, dass Du als Richter kommen wirst.*

Te ergo (Solisten)

Te ergo quaesumus tuis famulis subveni, quos pretioso sanguine redemisti.

Also flehen wir Dich an: Steh Deinen Dienern bei, die Du so teuer erworben hast mit Deinem Blut.

Aeterna fac (Chor)

Aeterna fac cum Sanctis tuis in gloria numerari.

Lass in der ewigen Herrlichkeit uns Deinen Heiligen beigezählt werden.

Salvum fac (Solisten und Chor)

Salvum fac populum tuum, Domine, et benedic hereditati tuae.

Errette Dein Volk, Herr, und segne Dein Erbeil.

Et rege eos, et extolle illos usque in aeternum.

Führe und erhebe sie bis in ewige Zeiten.

Per singulos dies benedicimus te et laudamus nomen tuum in saeculum et in saeculum saeculi.

Alle Tage preisen wir Dich und rühmen Deinen Namen ewiglich von Geschlecht zu Geschlecht.

Dignare, Domine, die isto sine peccato nos custodire.

Bewahre uns gnädig, Herr, an diesem Tag vor Sünde.

Miserere nostri, Domine, miserere nostri.

Erbarm Dich unser, Herr, erbarm Dich unser.

Fiat misericordia tua, Domine, super nos, quemadmodum speravimus in te.

Lass Deine Barmherzigkeit, Herr, über uns walten, so wie wir es von Dir erhofft haben.

In te, Domine, speravi (Solisten und Chor)

In te, Domine, speravi; non confundar in aeternum.

Auf Dich, Herr, setze ich meine ganze Hoffnung; ich werde nicht zu Schanden werden in Ewigkeit.

(nach Jacques Bénigne Bossuet)

Forum Zukunft Kirchenmusik

Donnerstag, 11.04.2024 | 17.00 Uhr | St. Afra Kirche Meißen

Das Forum Zukunft Kirchenmusik bietet den Teilnehmenden der Landeskirchenmusiktage die Möglichkeit, eigene Fragestellungen ins Gespräch zu bringen. Themen dazu konnten bis zum 28. März 2024 per Online-Formular eingereicht werden.

Die verabschiedete Konzeption Kirchenmusik der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens gibt Hinweise für eine zukünftige Gestaltung der Kirchenmusik. Dort können Themen anknüpfen. Wir sind aber auch gespannt auf weitere neue Gesichtspunkte, die zur Sprache gebracht und diskutiert werden.

Die Moderation des Gespräches liegt in den Händen von **Joachim Wilzki**, Leiter der Geschäftsstelle der Ehrenamtsakademie der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens



St. Afra Kirche Meißen

Foto: Martina Hergt

Abend der Begegnung

Samstag, 13.4.2023 | 19.30 Uhr | Rathausaal Meißen

Zünftiger Schmaus und Trank im Saal des Meißner Rathauses werden neben gepflegtem Jazz die Begleiter dieses Abends sein, an dem wir – da wir leider aus Platzgründen aufs Tanzen verzichten müssen – einander vor allem in Geselligkeit und Gemütlichkeit begegnen werden.

Zu diesem Zweck wird allen Gästen zu wenigstens einer der folgenden Requisiten geraten: Pantoffeln, Hausjacke, Wollsocken, Bettmütze oder anderes, die Sie abends nach getaner Arbeit zu Ihrer Bequemlichkeit gern nutzen.

Zudem bitten wir darum, Gesellschaftsspiele (Karten- oder Brettspiele) mitzubringen, die geeignet sind, viele Menschen zwanglos zusammenzuführen und bei denen ein Spiel max. 30 Minuten dauert. (Monopoly oder Poker bspw. erscheinen uns weniger geeignet.)

Eigene Beiträge sind herzlich willkommen!

Bitte melden Sie diese vorab an den Moderator des Abends, Marcus Steven, per E-Mail (Marcus.Steven@evlks.de) oder sprechen Sie ihn im Laufe der Landeskirchenmusiktage persönlich an.



Rathaus Meißen

Foto: Pressestelle der Stadt Meißen

Fest- und Sakramentsgottesdienst zum Abschluss der Landeskirchenmusiktage 2024

Sonntag, 14. April | 12.00 Uhr | Dom zu Meißen

Es erklingen Kompositionen von Felix Mendelssohn Bartholdy, Stefan Mey, Dieter Wendel, Aino Löwenmark (Duo Fjarill) sowie Choralsatzarrangements verschiedener Bearbeiter:innen.

Predigt: Landesbischof Tobias Bilz

Liturg: Dompfarrer Superintendent Andreas Beuchel

Ausführende:

Domkantor Thorsten Göbel, Orgel

Kantoreien des KBZ Meißen-Großenhain

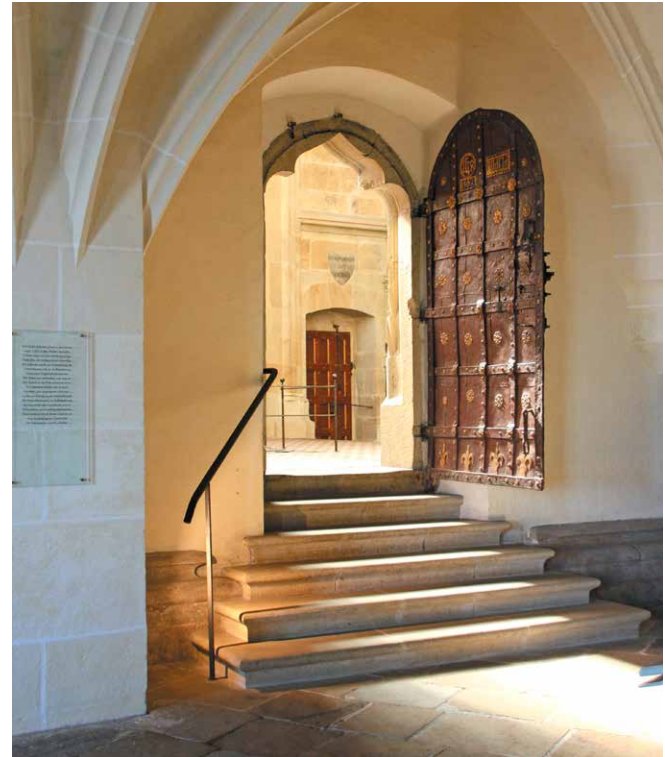
Bläser:innen der Sächsischen Posaunenmission

Musikalische Leitung:

Landesposaunenwartin Maria Döhler

Kirchenmusikdirektor Sebastian Schwarze-Wunderlich

Am Eingang des Meißenner Doms erhalten die Gottesdienstbesucher:innen ein Programm mit dem ausführlichen Ablauf sowie allen Texten und Liedern. Für alle Teilnehmenden, die im Chor mitsingen wollen, gibt es eine Notenausgabe.



Dom zu Meißen

Quelle: Domstift Meißen



Vesper in der Kreuzkirche zu den Landeskirchenmusiktagen 2019

Foto Dietrich Flechtner

Geschichte der Hochschule für Kirchenmusik Dresden

1949 Die vorläufige Landeskirchliche Musikschule wird gegründet. Martin Flämig – geschäftsführender Landeskirchenmusikdirektor und Kantor der Versöhnungskirche Dresden – wird mit der Leitung beauftragt. Die B-Ausbildung erfolgt in 5 Semestern und ist mit katechetischer Ausbildung im Amalie-Sieking-Haus Radebeul bzw. im Diakonenhause Moritzburg gekoppelt.

1952 Die Kirchenmusikschule der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens bekommt eine rechtliche Ordnung. Das Direktorat der Kirchenmusikschule und das Kantorat der Versöhnungskirche werden in Personalunion geführt. Die Kirchenmusikschule baut eine eigene Vorschule auf. Deren Leiter, Domkantor Dr. Erich Schmidt (Meißen), ist zugleich Stellvertreter des Direktors.

1960 Dr. Christoph Albrecht wird Direktor und Kantor der Versöhnungskirche.

1972 Mit dem Bistum Dresden-Meißen wird ein Vertrag über die Ausbildung katholischer Kirchenmusiker abgeschlossen.



Konzertfahrt 1974

Foto Ingrid Brück | Bilderarchiv Hochschule

1975 Das B-Studium wird auf 6 Semester erweitert. Außerdem wird ein kirchenmusikalisches Praktikum eingeführt.

1977 Wolfram Zöllner wird Direktor und Kantor der Versöhnungskirche.

1983 Die katechetische Ausbildung wird in die Kirchenmusikschule integriert. Deren Leitung obliegt Studiendirektor Dr. theol. Christoph Wetzel, dem neuen Stellvertreter des Direktors.

1984 Die Vorschule wird aufgelöst.

1985 Unter Leitung von Stefan Gehrt entsteht ein eigenständiger Ausbildungsgang C.

1986 Es erfolgt eine personelle Trennung zwischen dem Direktorat der Kirchenmusikschule und dem Kantorat der Versöhnungskirche.

1988 Direktor Wolfram Zöllner verstirbt nach schwerer Krankheit. Dr. Christfried Brödel wird zu seinem Nachfolger berufen.

1989 Eine zweijährige Fernausbildung zur C-Prüfung wird eingerichtet.



Käthe-Kollwitz-Ufer 96 im Jahr 1986

Foto: Stefan Gneuß | Bilderarchiv Hochschule

1990 Die integrierte kirchenmusikalisch-katechetische Ausbildung endet. Das B-Studium wird auf acht Semester erweitert.

1992 Die Kirchenmusikschule wird in die Hochschule für Kirchenmusik der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens umgewandelt. In diesem Zusammenhang entstehen Professuren für Chorleitung und Orgel sowie Dozenturen für Gesang, Klavier, Musiktheorie und Theologie. Prof. Dr. Christfried Brödel wird Rektor.

Bau des Chorsaales um 1999

Foto: Bilderarchiv Hochschule



1993 Gottfried Rüger übernimmt die Leitung des Ausbildungsgangs C.

1994 Prof. Martin Stroh häcker übernimmt nach der Emeritierung von Dr. Christoph Wetzel das Amt des Prorektors.

1997 Eine Dozentur für Popularmusik mit einem Anstellungsumfang von 50 % wird in Dresden, als erster Ausbildungsstätte in Ostdeutschland, eingerichtet. Popularmusik wird als obligatorisches Unterrichtsfach in den Diplomstudiengang Kirchenmusik B integriert.

1998 Prof. Martin Flämig verstirbt im Alter von 84 Jahren. Die Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens erwirbt das Gebäude Vogesenweg 2, das vormals Wohnhaus von Prof. Flämig war. Es kommt zur Gründung des Vereins der Freunde und Förderer der Hochschule für Kirchenmusik Dresden e.V.

1999 Die Hochschule feiert ihr 50-jähriges Bestehen.

1999–2001 Die Villa Vogesenweg 2 (Haus C) wird zur Nutzung als Unterrichtsgebäude rekonstruiert. Außerdem erfolgt der Neubau eines Chorprobenraumes, der auch als Kammermusiksaal nutzbar ist.

2001 Das Studienangebot wird um das Aufbaustudium A (4 Semester) und die Weiterbildung Popularmusik (4 Semester im Fernstudium) erweitert. Professuren für Gesang, Klavier und Musiktheorie werden eingerichtet.

2004 Linde Mothes wird nach der Emeritierung von Gottfried Rüger zur Leiterin der C-Ausbildung berufen.

2005 Gottfried Rüger verstirbt nach langer, schwerer Krankheit.

2007–2009 Das Lehrgebäude Käthe-Kollwitz-Ufer 96 (Haus A) wird grundlegend rekonstruiert.

2009 Marcus Steven übernimmt als Nachfolger von Linde Mothes die Leitung der C-Ausbildung. Die Hochschule begeht ihr 60-jähriges Jubiläum im Rahmen einer festlichen Fortbildungswoche.



2010 In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik Dresden und der Technischen Universität Dresden entsteht der neue Studiengang „Lehramt Musik an Gymnasien mit zweitem Fach Kirchenmusik“ (Bachelor/Master).

2011 In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Hochschule Moritzburg entsteht der neue Studiengang Evangelische Religionspädagogik mit musikalischem Profil (ERMP) – Bachelor of Arts. Der B-Studiengang wird gemäß der Rahmenordnung der Direktorenkonferenz (2008) modularisiert. Der Senat der Hochschule entscheidet sich jedoch für eine Beibehaltung des Diplomabschlusses (anstelle des Bachelors).

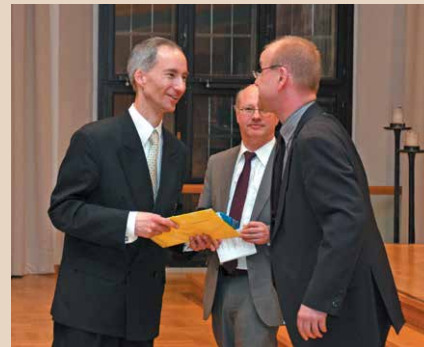
2012 Erstmals wird das aus Bundesmitteln und privaten Spenden zu gleichen Teilen finanzierte und mit 300,- Euro monatlich dotierte Deutschlandstipendium an der Hochschule für Kirchenmusik vergeben.

2013 Prof. Stephan Lennig wird nach Emeritierung von Prof. Dr. Dr. h. c. Christfried Brödel neuer Rektor und Professor für Chorleitung. Der konsekutive A-Studiengang wird modularisiert. Der Diplomabschluss wird jedoch beibehalten.

2014 Mitwirkung des Hochschulchores und verschiedener Dozenten an den Landeskirchenmusiktagen, beim Deutschen Evangelischen Chorfest und am Landeskirchentag in Leipzig.

2015 Nach umfangreichen Umbauarbeiten im Gebäude Käthe-Kollwitz-Ufer 97 (Haus B) zieht dort die Geschäftsstelle der Arbeitsstelle Kirchenmusik und der Sächsischen Posaunenmission ein.

2016 Dr. Christoph Albrecht verstirbt im Alter von 86 Jahren. Mitwirkung am Deutschen Evangelischen Posaurentag in Dresden und beim Bachfest Dresden. Erste Absolventen des Doppelstudiums „Lehramt Musik mit zweitem Fach Kirchenmusik“ (Bachelor/Master).



Einführung von Prof. Stephan Lennig im März 2013

Foto: Steffen Giersch | Bilderarchiv Hochschule

2017 Mitwirkung des Hochschulchores und mehrerer Dozenten beim Kirchentag „auf dem Weg“ in Leipzig

2018 Der Verein der Freunde und Förderer der Hochschule für Kirchenmusik e.V. begeht im Rahmen der „Sommerlichen Musizierstunde“ sein 20-jähriges Jubiläum.

2019 Erstmals Verleihung des „Harry-und Irmhild-Speck-Stipendiums der Bürgerstiftung Dresden“.

2020–21 Eingeschränkter Betrieb unter Corona-Bedingungen. Der Lehrbetrieb wird zeitweise auf Online-Formate umgestellt. Künstlerischer Unterricht fällt zum Teil aus. Absage bzw. Verschiebung von Konzerten.

2021 Kooperationsvereinbarung mit dem Dresdner Hochschulsportzentrum

2022 Social-Media-Präsenz auf Instagram und Facebook: dafür Beschäftigung von zwei studentischen Hilfskräften

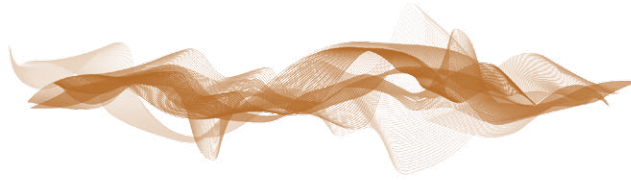
2023 Der Verein der Freunde und Förderer der Hochschule für Kirchenmusik Dresden e.V. begeht sein 25-jähriges Jubiläum; Kooperationsvertrag mit „Presbyterian University and Theological Seminary Seoul“; Prof. Matthias Drude wird zum Prorektor gewählt.



Der 2001 eröffnete neue Chorsaal auf dem Campus der Hochschule.

Foto: Bilderarchiv Hochschule

Seminare



01 Do 11.04.2024 | 14.00–16.30 Uhr Klosterhof | Propsteisaal

Gesunde Stimmtechnik für das Singen mit Kindern und Jugendlichen in der Herausforderung der Pop-Literatur

Complete Vocal Technique für die Kinder- und Jugendstimme

Anna Liebst, Frankfurt

Schon Kinder im Kinderchor singen gerne modernes Repertoire – das stellt allerdings Stimpädagogen oft vor die Herausforderung, diese von Erwachsenen gesungene Musik so zu vermitteln, dass sie die Kinder- und Jugendstimme nicht überfordern und trotzdem stilgerecht arbeiten können. Gleichzeitig soll die heranwachsende Stimme gefördert und gesund erhalten werden. Mit Hilfe der CVT (Complete Vocal Technique) muss sich das nicht widersprechen. Chorleiter bekommen einen ersten Einblick, wie mit Hilfe konkreter Methoden beides umzusetzen ist. Die gewünschten Klänge werden stimschonend erzeugt und überzeugen dabei stilistisch im herkömmlichen Liedgut wie auch in der Populärmusik. Die CVT-Gesangstechnik wird zu Beginn des Workshops kurz umrissen und mit ihren 4 Modes, den vier Gangarten der Stimme, vorgestellt.

02 Do 11.04.2024 | 14.00–16.30 Uhr Klosterhof | Moritz

Liturgische Formen für den Gottesdienst selber schreiben

Michael Schütz, Berlin

Michael Schütz wird seine Werkzeuge vorstellen, um gemeinsam mit den Teilnehmer:innen in kreative Prozesse einzutauchen:

1. Voice over: Hintergrundklänge zum gesprochenen Text. Es werden Akkorde und Abläufe vorgestellt, die Räumlichkeit erzeugen.
2. Rap-Experimente: Ein Psalmwort wird rhythmisiert. Beat, Mikrostruktur und akzentuierte Silben mit passenden Grooves im Viervierteltakt.
3. Melodie erfinden: Einfache Gesänge für die Gemeinde. Ohne Atem geht nichts – Phrasierung, Ambitus, thematische Arbeit, Spannungsbogen.
4. Arrangement: Die Musikgruppe der Grundfunktionen. Wie können popularmusikalische Elemente aus dem Bandkontext zur Liedbegleitung genutzt werden.

03 Do 11.04.2024 | 14.00–16.30 Uhr **Johanniskirche**
10 Sa 13.04.2024 | 09.30–12.00 Uhr **Johanniskirche**

Neue Lieder auf der Orgel

Anregende Liedbegleitung, Vorspiele

Tobias Nicolaus, Grimma

Tolles Vorspiel: gut und schön. Jazz/Rock/Pop-Stilistik: glänzend. Das Problem: Alle hören Ihnen zwar begeistert zu, aber beim Mitsingen klappt es nicht so recht. Wir versuchen zusammen, die Liedbegleitung so hinzubekommen, dass die Gemeinde gar nicht anders kann, als begeistert mitzusingen und erinnern uns dabei an alles, was wir im Orgelunterricht über Artikulation gelernt haben. Gern können Sie auch vorbereitete Vorspiele und Begleitungen vorstellen. Schwerpunkt: Liederbuch Singt von Hoffnung, neue Lieder aus dem EG.

04 Do 11.04.2024 | 14.00–16.30 Uhr **Klosterhof | Remter**
11 Sa 13.04.2024 | 09.30–12.00 Uhr **Klosterhof | Remter**

Zeitgemäßer Orgelunterricht für Kinder und Erwachsene

Orgeldidaktik für Kinder

Ulrike Theresia Wegele, Wien

In diesem Seminar wird es um zeitgemäßen Orgelunterricht für Kinder und Jugendliche, aber auch für Erwachsene gehen. Es wird ein völlig neues pädagogisches Konzept vorgestellt, das den direkten Einstieg an der Orgel ohne Vorkenntnisse ermöglicht. Es wird genug Raum für Fragen und Austausch geben.

05 Do 11.04.2024 | 14.00–16.30 Uhr **St. Benno Kirche Meißen**
15 Sa 13.04.2024 | 09.30–12.00 Uhr **St. Benno Kirche Meißen**

Und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade (1. Joh. 16)

Improvisieren im Chor

Karla Pasquay, Solingen & Marcus Steven, Dresden

Beide Seminare bieten verschiedene Herangehensweisen an, um Texten und Stimmungen im Chor eine musikalische Gestalt zu geben. Es werden Improvisationsmodelle zu jeweils unterschiedlichen Themen entwickelt und ausprobiert. Gestartet wird mit Warmups, um durch Übungen aus der freien Improvisation heraus unbeschwerter kreative Prozesse zu ermöglichen. Der Weg vom Experiment zum Ensembleklang.

06 Do 11.04.2024 | 14.00–16.30 Uhr **St. Afra Kirche**

Orgelseminar I: Max Reger und Sigfrid Karg-Elert

an der Eule Orgel der St. Afra Kirche Meißen (1908 [II,34])

Restaurierung: Voigt 2015, elektrische Taschenlade)

Prof. Martin Strohäcker, Dresden

Die Werke von Max Reger (1873–1916) und Sigfrid Karg-Elert (1877–1933) können hier authentisch dargestellt werden. Zu dieser Musik gehört die pneumatische Orgel mit ihren Spielhilfen wie Schwellen und Walze. Diskutiert werden Fragen zu Registrierung, Agogik, Artikulation und Spielweise. Musikalische Analyse der Kompositionen soll helfen, diese Musik besser zu verstehen und zu interpretieren.

Freie Literaturliste/Empfehlungen: M. Reger: 52 Choralvorspiele op. 67, Stücke op. 59, 63, 65, 69, 80, 129 S. Karg-Elert: 66 Choral-Improvisationen op. 65, Stücke op. 86, 142

07 Do 11.04.2024 | 14.00–16.30 Uhr Klosterhof | Torstube
18 Sa 13.04.2024 | 09.30–12.00 Uhr Klosterhof | Torstube

Alles, nur nicht, was in den Noten steht ...

Moderne Liedbegleitung und Improvisation nach Lead Sheet am Piano
André Engelbrecht, Dresden

Die Gemeinde, den Chor, den Solisten musikalisch „auf Händen tragen“, ist das oberste Gebot einer souveränen Begleitung am Piano. Noten bieten hierzu (bestenfalls) nur eine Möglichkeit. Schon wenn die zweite Strophe klingt wie die erste, ahnt man, wie dann die dritte klingt ... Das Seminar zeigt Möglichkeiten und Herangehensweisen, das Begleiten von Liedern abwechslungsreicher und interessanter zu gestalten. Es werden Wege der Reharmonisation (Akkordstrukturen und –progressionen) und deren rhythmische Umsetzung in Verbindung mit praktischen Übertipps vermittelt sowie wichtige Skalen für die harmoniegebundene Improvisation vorgestellt.

08 Do 11.04.2024 | 14.00–16.30 Uhr Domhof | Propsteikeller

Alles Worship, oder was?

Lobpreis als Liturgie der Postmoderne
Carsten Hauptmann, Dresden & Martin Mai, Leipzig

Praise & Worship ist mittlerweile ein wichtiger Bestandteil des zeitgenössischen Glaubenslebens. Längst hat sich diese Form der Gottesdienstgestaltung vom Lückenfüller zur Liturgieform selbst entwickelt. Was bedeutet das für das Selbstverständnis der Kirchenmusikerschaft, für die Art Glauben zu leben, für die Art Gottesdienste zu erleben und musikalisch auszugestalten? In diesem Seminar wollen wir uns der Relevanz von Lobpreis widmen und erkunden, wie wir am besten in unserer Gemeinde „Lobpreis spielen“ und sie „in Anbetung leiten“ können.

09 Sa 13.04.2024 | 09.30–12.00 Uhr Klosterhof | Propsteisaal

Vom Notenlesen zum Blattsingen – Spontane Übungen für die Chorprobe

für die Kinder- und Jugendchorarbeit
Ulrich Kaiser, Bremen

Wer wünscht sich das nicht: einen Kinder- oder Jugendchor, in dem alle Sänger Noten lesen und viele sogar vom Blatt singen können? Doch wie soll man dieses Ziel erreichen, wenn in der Probe für Notenlehre und Blattsingübungen kaum Zeit bleibt, sich der Chor aus ganz verschiedenen Altersklassen zusammensetzt und die Sänger ganz unterschiedliche musikalische Vorbildung mitbringen? Auf der Suche nach einer Antwort entstand das Ausbildungsprogramm „Vom Notenlesen zum Blattsingen“, das im Workshop vorgestellt wird. Dazu gehören auch die Übungen für die Chorprobe, in denen die Chorsänger eine unmittelbare Möglichkeit bekommen, ihre bereits erlernten Fähigkeiten lebendig werden zu lassen und spielerisch anzuwenden. Solche Erfolgserlebnisse sind als Zwischenmotivation äußerst wertvoll und bekommen durch die besondere Atmosphäre in der Chorgemeinschaft eine ganz eigene Dynamik.

12 Sa 13.04.2024 | 09.30–12.00 Uhr Klosterhof | Moritz

Fundraising für die Kirchenmusik

Grundlagen, Methoden und Anwendungsbeispiele

KMD Gerd Weimar, Arnsberg

Wenn sich die kirchensteuerliche Entwicklung abschwächt, (z. B. durch demografischen Wandel, Kirchaustritte), wenn sich das Verhältnis von Kirche(n) und Gesellschaft wandelt, dann kann Fundraising die Arbeit von Kirchenmusiker:innen stärken. Welche Methoden gibt es? Wie erreicht man potentielle Fördermittelgeber? Wie kalkuliert man das Budget? Und woher nimmt man die Arbeitszeit dafür? Dabei geht es nicht nur um Geldbeschaffung: Effektives und nachhaltiges Fundraising verbessert das Image der eigenen Arbeit, schafft Netzwerke und sorgt für eine hohe Identifikation aller Beteiligten.

13 Sa 13.04.2024 | 09.30–12.00 Uhr Domhof | Propsteikeller

Musikvermittlung – Praxisbeispiele

(I) „Ab in die Schulen!“ – Musikvermittlung mit und an Schulen – KJB

(II) Vernetzungen Kirchenmusik – Schule – Tourismus

(III) Kirchenmusiker:innen: Künstler:in, Magier:in oder Magister/Magistra?

Pascal Kaufmann, Matthias Grummet, Elke Voigt und Franziska Leonhardi

(I) „Ab in die Schulen!“ – Musikvermittlung mit und an Schulen – KJB

Bachs Johannespassion in Musik und Bild mit dem Peter-Breuer-Gymnasium Zwickau/Kinderoper „Nach uns die Sintflut“ mit der Grundschule am Windberg

Der Lebensalltag der Kinder und Jugendlichen spielt sich zum Großteil in den Schulen ab. Gemeinsame generationsübergreifende Projekte haben

für Schule und für Gemeinde großes Potenzial. Eine Zusammenarbeit ist wünschenswert und beeinflusst die kirchenmusikalische Arbeit in der eigenen Gemeinde positiv. Zwei Projekte werden exemplarisch vorgestellt und zeigen Schwierigkeiten und Möglichkeiten für eine gleichberechtigte Zusammenarbeit von Schule und Gemeinde.

(II) Vernetzungen Kirchenmusik – Schule – Tourismus

Einbindung von Jugendlichen abseits der kirchenmusikalischen Kreise

Wie viele Teenager gibt es, die weder ein Instrument spielen noch gerne singen? Und doch suchen viele angehenden Erwachsenen nach Anschluss im gesellschaftlichen Leben abseits des Schulalltags. Unser kirchenmusikalisches Umfeld bietet dabei ganz ohne Stimmgabel, Trompete oder Klavier spannende Möglichkeiten.

(III) Kirchenmusiker:innen: Künstler:in, Magier:in oder Magister/Magistra?

Fragen an die Musikvermittlung im Kirchenraum

Kirchenmusik existiert im Spannungsfeld zwischen professionellem Anspruch und breiten Angeboten zum Mitmachen. Gemeinsam ist beidem der übergeordnete Begriff Kunst, wobei dieser nach dem gegenwärtigen Verständnis ganz unterschiedlich beansprucht wird. Hat sich der Anspruch an Kirchenmusik unter dem der Kunst gewandelt? Das Seminar stellt sich derartigen Fragen an die Musikvermittlung im Kirchenraum. Der Titel ist durch Hartmut von Hentig inspiriert. Gegenstand ist hierbei der spannende Spagat zwischen Magier und Magister, dessen übergeordnete Sehnsucht die Kunst ist. Beide Kantorinnen des Kirchspiels Dresden–Neustadt erzählen von ihren jeweiligen Blickwinkeln auf das musikalische Erleben und Wirken. Mit ihren unterschiedlichen künstlerischen Werdegängen treffen spannende Projekte im experimentellen Rahmen zusammen.

14 Sa 13.04.2024 | 09.30–12.00 Uhr Frauenkirche

Bläser plus

Posaunenchor im Zusammenspiel mit Chor, Orgel und anderen Instrumenten

Landesposaunenwarte der Sächsischen Posaunenmission:

Maria Döhler, Tilman Peter, Tommy Schab und Jörg-Michael Schlegel

In diesem Seminar werden Möglichkeiten ausgelotet, wie sich ein Posaunenchor in der Gemeinde mit anderen musikalischen Akteuren verbinden kann, welche Materialien es gibt und welche Erfahrungen gemacht wurden. Neben den Hauptthemen Bläser & Orgel, Bläser & Sänger und Bläser & Band gibt es auch noch Überraschungen. Die Teilnehmenden werden als Bläser oder Sänger aktiv beteiligt.

16 Sa 13.04.2024 | 09.30–12.00 Uhr Klosterhof | Katharina

Aktuelle Englische Chormusik

Eine Entdeckungsreise und Literaturschau

Rufus Brodersen, Erfurt

John Rutter erfreut sich als zeitgenössischer Komponist nicht nur im englischsprachigen Raum großer Beliebtheit. Doch auch darüber hinaus bietet die englische Chormusik ein breites Repertoire, das sich vom 16. Jahrhundert bis

heute erstreckt. In diesem Seminar wird aktuelle und erprobte Chorliteratur für Chor und Orgel vorgestellt, sowohl für vierstimmig gemischten Chor als auch gleichstimmige Ensembles und Kinderchöre. Die Stücke werden alle praktisch ausprobiert und dabei auf kantoreipraktische Besonderheiten bei der Aufführung eingegangen. Wie erleichtere ich dem Chor die Aussprache, welche Besetzungsmöglichkeiten gibt es, was ist beim Musizieren mit der Orgel zu beachten? Hinweise zum anglikanischen Psalmensingen und englischen Gesangbüchern ergänzen das Seminar.

17 Sa 13.04.2024 | 09.30–12.00 Uhr St. Afra Kirche

Orgelseminar II: Freie und choralgebundene Improvisation in romantischer Tonsprache

an der Eule Orgel der St. Afra Kirche Meißen (1908 [II,34])

Restaurierung: Voigt 2015, elektrische Taschenlade

Prof. Martin Strohhäcker, Dresden

Die Klangfarbenpracht der spätromantischen Orgel soll uns inspirieren, Satzstrukturen aus der Literatur des 19. und frühen 20. Jahrhunderts mit ihren typischen Spielfiguren und Harmonieverbindungen zu übernehmen und spielerisch abzuwandeln. Entwicklungen des französischen Impressionismus bis Olivier Messiaen sollen ebenfalls mit einfließen.

19 Do 11.04.2024 | 14.00–16.30 Uhr Klosterhof | Katharina
+ online

Grenzen überschreiten – Tradition und Aktualität in kirchenmusikalischen Werken des 21. Jahrhunderts

Prof. Matthias Drude, Dresden und Pf. i. E. Christian Kollmar, Dresden

Das Hybrid-Seminar – mit Vortrag, Musikbeispielen und Austausch – thematisiert zeitgenössische Kirchenmusik und ihre Traditionsbezüge (Luther-Choral, Bach) unter dem Aspekt, wie Musik geistliche Inhalte zum Ausdruck bringt. Vorgestellt werden Vertonungen von Texten der Schriftstellerin Carola Moosbach, die zu jeder Kirchenkantate J. S. Bachs einen poetischen Kommentar verfasst hat, und zwar die Kompositionen zu Bachs-Kantate BWV 133 „Ich freue mich in dir“ (Musik: Reiko Fütting) und zur 4. Kantate des „Weihnachtsoratoriums“ BWV 248 (Musik: Matthias Drude). Im zweiten Teil des Seminars geht es um das Pop-Oratorium „Luther“ (Michael Kunze und Dieter Falk).



Landeskirchenmusiktage 2019.

Foto: Dietrich Flechtner © Arbeitsstelle Kirchenmusik



Foto: privat

Rufus Brodersen ist Kantor an der ev. Reglerkirche in Erfurt und Landeskantor für die D- und C-Ausbildung in der EKM. Vor seinen Studien in Dresden und Weimar verbrachte er mehrere Jahre in England, zuletzt als organ scholar an einer anglikanischen Kirche.



Foto: Anja Kuntze

Matthias Drude, geb. 18. Mai 1960 in Dannenberg (Niedersachsen). Studium der Schulmusik, Musiktheorie und Komposition bei Diether de la Motte und Ulrich Leyendecker an den Musikhochschulen Hannover und Hamburg. Lehraufträge für Musiktheorie an den Musikhochschulen Hannover und Lübeck, 1993 Berufung zum Dozenten (seit 2001 Professor) für Musiktheorie an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden.

1995–2003 auch Lehrauftrag für Musiktheorie an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden. Seit 2001 1. Vorsitzender des Landesverbands Sachsen/Sachsen-Anhalt im Deutschen Komponist:innenverband e.V. 2020 Gründungsvorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer des Deutschen Komponistenarchivs e.V.



Foto: privat

André Engelbrecht wurde 1962 geboren. Nach seinem Studium an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden (Klavier – Jazz/Rock/Pop und Komposition) übernahm er von 1993–1999 einen Lehrauftrag im Fach Tonsatz – J/R/P an der Hochschule für Musik Dresden, wo er seit 2014 auch als Lehrbeauftragter im Fach Schulpraktisches Klavierspiel tätig ist. Als Musiklehrer für Klavier, Improvisation und Komposition ist er seit 1993 an der Musikschule Mittelsachsen angestellt. Seit 1997 ist er Dozent für Populärmusik an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden. André Engelbrecht ist als Pianist mit Schwerpunkt Gospel (u. a. mit Donald Smith/New Orleans) bekannt und hat die musikalische Leitung des überregionalen Gospelprojekts „Let’s Sing“. Er ist Referent für kirchenmusikalische Weiterbildungsangebote sowie Arrangeur und Komponist für Chor, Bläser, Orchester und Klavier (z. B. Klavierbuch „Get Up“) sowie Co-Autor des „Handbuch Populärmusik“.



Foto: privat

Matthias Grummet studierte in Herford und Dresden Kirchenmusik (B). Seit 2001 ist er Kantor an der Pauluskirche in Zwickau. Neben dem berufs begleitenden Lehrgang „Populärmusik im kirchlichen Bereich“ an der Bundesakademie Trossingen bildete er sich mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendchorleitung bei Kurt Hofbauer, Gerd-Peter Münden, Robert Göstl und Christiane Wieblitz weiter. Gemeinsam mit seinen Kollegen Ulrich Meier und Enrico Langer komponierte er die Musicals „Mönsch Martin!“ 2011 und „Hey Helene, let’s go Lambarene“ 2023. Er war 2015 Mitglied der Redaktionsgruppe des Kinderchorbuches „Mein Herz ist bereit“ sowie maßgeblich an der Vorbereitung des Abschlussgottesdienstes zum Kurrendetag 2023 in Chemnitz beteiligt.



Foto: privat

Carsten Hauptmann ist Kirchenmusiker und arbeitet als Referent für Jugend- und Populärmusik im Landesjugendpfarramt. Das Thema Praise & Worship begegnet ihm im Gemeinde-Kontext genauso wie in der christlichen Jugendkultur. Ihm ist es ein Anliegen, diese emotionale Gebetsmusik für die Kirchenmusikerschaft aufzuschließen und gleichzeitig den Lobpreis-Akteuren einen kritischen Blick auf ihre Liedkultur zu schenken.



Foto: privat

Ulrich Kaiser (*1973) ist Kirchenmusiker und Leiter des Knabenchores Unser Lieben Frauen Bremen. Seine Leidenschaft für Chorgesang führte zu einer intensiven musikalischen Ausbildung, die er als Achtjähriger im Dresdner Kreuzchor begann und im Windsbacher Knabenchor fortsetzte. Kaisers Begeisterung für Musikpädagogik entstand während seiner Zeit als Leiter des Neuen Knabenchores Hamburg (2003–2011), für den er das Ausbildungsprogramm „Vom Notenlesen zum Blattsingen“ entwickelte. Während eines berufs begleitenden Kirchenmusikstudiums in Lübeck wurde er zum Künstlerischen Leiter des MDR Kinderchores sowie des Leipziger Vocalensembles gewählt (2011–2018). In Bremen fand Kaiser dann schließlich seine Traumstelle, in die er nun seine umfangreichen Erfahrungen einbringen kann: Aufbauend auf lebendiger Traditionspflege liegen ihm dabei eine ambitionierte Probenarbeit ebenso wie ein intensives Gemeinschaftsgefühl unter „seinen“ Jungs besonders am Herzen.



Foto: Mike Kirchen

Aufgewachsen im sächsischen Lichtenstein studierte **Pascal Kaufmann** in Dresden Kirchenmusik und Schulmusik. Gemeinsam mit seinem Bruder widmet er sich als Orgelduo ganz der Transkription sinfonischer Musik auf die Orgel und gastiert damit rege im In- und Ausland. Seit 2018 ist Pascal Kaufmann Kirchenmusiker an der Stadt- und Schlosskirche in Augustusburg, gründete mit dem „Augustusburger Musiksommer“ und der „Jungen Philharmonie Augustusburg“ zwei neue Formate, die Jahr für Jahr viele Tausend Besucher in die „Stadt mit Weitsicht“ locken.



Foto: privat

Christian Kollmar, geboren 1971, kirchenmusikalische Ausbildung (Kirchenmusik C), Theologiestudium und Vikariat (bis 2001), Religionslehrer am St. Benno-Gymnasium Dresden (bis 2009), Dozent für Theologie, Hymnologie und Liturgik an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden, Landesposaunenpfarrer der Sächsischen Posaunenmission. Bislang entstanden etliche Liedtexte für den gottesdienstlichen Gebrauch sowie zwei Libretti (Adventskantate „Die Erde ist des Herrn“ 2021 und Kindermusical „Emmaus“ für den Lausitz-Kirchentag 2022).



Franziska Leonhardi ist freiberufliche Bildende Künstlerin und freiberufliche Kirchenmusikerin in Dresden. Aufgewachsen ist sie als Pfarrerstochter im Oschatzer Land. Die aus der Not geborene Improvisation des Kirchenalltags sowie die gesellschaftliche Stellung vor der Wende und danach prägten die heutige Künstlerin und Musikerin wesentlich. Franziska Leonhardi leitet an der Martin-Luther-Kirche Dresden-Neustadt die Vorkurrende, wirkt als Organistin am Seelsorge-Zentrum der Uniklinik und arbeitet an Projekten wie zu den Dresdner Musikfestspielen 2022 im Hygienemuseum Playful Enchantment; ferner hielt sie zahlreiche nationale und internationale Vorträge im Wechselfeld zwischen Musik, Kunst und Kognition zusammen mit dem Mathematiker und Musiker Prof. Dr. Stefan E. Schmidt. Außerdem hatte sie 2023 die bildnerische Inszenierung mit Kindern von Humperdincks Dornröschen – aufgeführt von der Singakademie Dresden – inne. Sie unterrichtet auch Kunst und Musik interdisziplinär an der Schule.



Anna Liebst studierte Schulmusik in Köln mit Schwerpunkt Gesang und Chorleitung. Seit 2019 ist sie autorisierte Gesangslehrerin für die Complete Vocal Technique (CVT). Sie beschäftigt sich im Besonderen mit der Kinder- und Jugendstimme, zu der sie das neue Konzept „CVT für die Kinderstimme“ entwickelte. Seit 2015 lebt und arbeitet die Musikpädagogin in Frankfurt am Main als Gesangslehrerin, sowie bundesweit als Workshopdozentin. Seit Sommer 2023 studiert Frau Liebst den neuen Studiengang „CVT Voice Rehabilitation“ am Complete Vocal Institute in Kopenhagen.



Martin Mai ist leidenschaftlicher Musiker und Coach mit umfassender Band- und Bühnenerfahrung. Er leitet die Musikschule und Künstlercommunity Kulturwerk M14 in Leipzig. Das Kulturwerk ist eine Musikschule, die mit dem Unterrichtsbereich „Worshipkultur“ das Thema zeitgenössische Kirchenmusik direkt in der musikalischen Ausbildung angeht. Er ist Absolvent der Weiterbildung Populärmusik in der Hochschule für Kirchenmusik in Dresden (2009). Die Kultivierung einer ernstzunehmenden Lobpreis- und Liedkultur in der evangelischen Kirche, welche über den „Liedblock“ hinausgeht, liegt ihm sehr am Herzen.



Tobias Nicolaus wurde 1966 geboren, erhielt ersten Klavierunterricht mit sechs Jahren, Orgelunterricht mit 13 Jahren, gleichzeitig begann er seine Tätigkeit als Organist der Kirche zu Naustadt. Es folgte ein Studium der Kirchenmusik in Dresden (B) und Halle (A) mit Orgelunterricht u. a. bei S. Pritsche, H. -J. Scholze und Gundel Zieschang, Orgelimprovisation bei D. Wagler, V. Bräutigam und M. Stephan, Dirigieren u. a. bei W. Zöllner, H. Gleim und G. -Chr. Biller. Von 1996 bis 1998 absolvierte er ein künstlerisches Aufbaustudium Orgel in Halle bei G. Zieschang. Seit 1992 ist er Kantor und Organist der Frauenkirche Grimma, zeitweise bekleidete er einen Lehrauftrag an der Hochschule für Kirchenmusik in Dresden. Weiterführende Studien zur Orgelimprovisation an der UdK Berlin von 2014–2019 wurden mit einem Master-Abschluss erfolgreich abgeschlossen. Seit 2020 hat Tobias Nicolaus einen Lehrauftrag für liturgisches und künstlerisches Orgelspiel an der Hochschule für Kirchenmusik in Halle inne und ist künstlerischer Leiter des Motettenchors Leipzig.



Foto: privat

Karola Pasquay, Flöte, ist im Bereich der Alten Musik sowie der Improvisation tätig. Neben ihrem Instrument wurde die eigene Stimme in Sprache und experimentellem Klang immer mehr zum festen Bestandteil ihrer Ausdrucksmöglichkeiten. Sie konzipiert Konzertprogramme an der Schnittstelle Alte Musik und Improvisation und kombiniert Chorimprovisation mit dem Klang frei improvisierender

Instrumentalensembles. Karola Pasquay initiierte in Wuppertal Symposien zu John Cage und arbeitete u. a. mit dem Weltmusiker Peter Kowald sowie mit Laura Kuhn (John Cage Trust, New York) zusammen. In Remscheid leitet sie das Improvisationsensemble Klangwerk an Sankt Bonaventura. Sie ist Gründungsmitglied des Ensembles für Neue und Improvisierte Musik Partita Radicale, das neben reger Konzerttätigkeit im Inland Reisen u. a. bis Lateinamerika und China unternimmt. www.karola-pasquay.de

Michael Schütz, geb. 1963, ist Beauftragter für Populärmusik der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg, lehrte Populärmusik u. a. an der Universität der Künste Berlin und arbeitet deutschlandweit freiberuflich als Organist, Pianist, Komponist und Seminarleiter. Konzerte in Deutschland, Europa, Israel und den USA (Carnegie Hall New York) sowie TV-Auftritte und Studio-Produktionen führten ihn



Foto: Daniel Paschke

mit internationalen Künstlern zusammen, darunter Jennifer Rush, Gloria Gaynor, Klaus Doldinger's Passport, The Temptations, Chaka Khan, Deborah Sasson, Umberto Tozzi, Tony Christie, Ingrid Peters, German Brass, Toto Cutugno und

die SWR Big Band. Bei verschiedenen Verlagen publiziert er Kompositionen für Klavier, Orgel, Blechbläser, Chöre, Sinfonieorchester und Ensembles, u. a. in Zusammenarbeit mit Landeskirchen, Institutionen und Verbänden.



Foto: Emmas Auerbach

Marcus Steven, geboren in Leipzig, studierte Kirchenmusik in Dresden und Regensburg, war Kirchenmusiker in Solingen und ist seit 2009 als Leiter der C-Ausbildung sowie als Dozent für Chorleitung, Orgel und Improvisation an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden tätig. 2011 gründete er Ensemble VokalChoral, um in individuellen Besetzungen Vokalmusik von der Gregorianik bis zur Gegenwart – ein-

schließlich improvisierter Vokalmusik – zu musizieren und hat seit September 2023 die Leitung des *concertus vocalis* Dresden inne. Mit der Flötistin Karola Pasquay verbindet ihn seit seiner Zeit als Kirchenmusiker in Solingen die Faszination, im Ensemble zu improvisieren und den dazugehörigen Kreativprozess zu begleiten, die bereits in mehrere gemeinsame künstlerische bzw. pädagogische Projekte mündete.



Foto: privat

Martin Stroh häcker studierte zunächst an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart bei Prof. Werner Jacob (Orgel), Prof. Kenneth Gilbert (Cembalo), Prof. Lieselotte Gierrh und Prof. André Marchand (Klavier). Ein Orgelstudium am „Conservatoire Nationale de Musique Paris“ bei Prof. Marie Claire Alain und am „Conservatorio Superior de Música de Barcelona“ bei Prof. Montserrat Torrent schloss sich

an. Meisterkurse bei Luigi Tagliavini, Harald Vogel, Ernst Köhler, Daniel Roth u. a. folgten. Der Stipendiat der „Studienstiftung des Deutschen Volkes“ und des „Deutschen Akademischen Austauschdienstes“ war 1981 Preisträger beim Wettbewerb der Internationalen Orgelwoche Nürnberg und

erhielt 1983 den „Premier Prix avec félicitations du jury“ de Conservatoire de Paris. Nach Beendigung der Lehrtätigkeit in Barcelona, wo er seit 1987 am „Conservatorio Superior de Música“ unterrichtete, wurde er 1988 zum Bezirkskantor in Neuenbürg ernannt und arbeitete als Dozent für Künstlerisches Orgelspiel und Improvisation an der Hochschule für Kirchenmusik Esslingen. 1994 wurde Martin Stroh häcker zum Professor für Künstlerisches Orgelspiel und Improvisation an die Hochschule für Kirchenmusik Dresden berufen. Seit 1997 ist er Präsidiumsmitglied, seit 2000 Vorstandsmitglied der Gottfried-Silbermann-Gesellschaft Freiberg. Seit 2000 wirkt er als Organist an der Dreikönigskirche Dresden-Neustadt. Neben der Leitung von Meisterkursen konzertiert Martin Stroh häcker im In- und Ausland und geht zudem verschiedenen Jurorentätigkeiten bei internationalen Wettbewerben nach.



Foto: privat

Elke Voigt wuchs in der Orgelbautradition des in Bad Liebenwerda beheimateten Familienbetriebes auf. Sie studierte Kirchenmusik und Gesang an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig und arbeitete anschließend freischaffend als Organistin und Sängerin im Lied- und Oratoriumsbereich. Seit 2004 ist sie Kirchenmusikerin

an der Martin-Luther-Kirche Dresden im Kirchspiel Dresden-Neustadt. Als Leiterin des Dresdner Bachchores, der Bachkantorei, der Gospelresounds sowie mehrerer Kinderchöre ist Elke Voigt konzeptionell und künstlerisch für die Kirchenmusik an der Martin-Luther-Kirche sowie für die Sommerkonzertreihe „hinhören“ verantwortlich. 2019 gründete sie das „ensemble tresonare“ in der Besetzung Gesang, Orgel und Violoncello. Das Ensemble zeichnet sich durch eigene Arrangements, Improvisationen und wechselnde Aufstellungen im Konzertraum aus.



Ulrike Theresia Wegele wurde in Weingarten/Württ. geboren. Sie studierte an der Musikhochschule in Stuttgart bei Ludger Lohmann und an der Musikuniversität Wien bei Michael Radulescu. A-Examen für Kath. Kirchenmusik und Konzertfachstudium für Orgel mit Auszeichnung abgeschlossen. Zunächst als Lehrbeauftragte, später als Professorin für Orgel am Institut Ober-

schützen der Kunstuniversität Graz und an der Joseph Haydn Privatuniversität in Eisenstadt tätig. Konzerttätigkeit, TV- und Rundfunkaufnahmen, CD-Produktionen, Meisterkurse. Autorin der 7-bändigen Orgelschule mit Hand und Fuß (Verlag Doblinger).



KMD **Gerd Weimar** studierte Kirchenmusik (A) an der Musikhochschule Detmold, u. a. bei Gerhard Weinberger (Orgel) sowie Alexander Wagner, Georg Christoph Biller, Klaus-Martin Ziegler, Heinz Hennig, Fritz ter Wey (Chorleitung). Prägend waren Tätigkeiten im Knabenchor Hannover sowie im Thomanerchor. Seit 1996 ist er Kreiskantor im Ev. Kirchenkreis Soest-Arnsberg (EKvW) mit Schwerpunkt Chormusik. Dort hat er 2005 die

Gründung der Stiftung Kirchenmusik im Sauerland initiiert und ist seitdem deren künstlerischer Leiter. Mit seinen Chören hat er zahlreiche Oratorien, a-cappella-Konzerte sowie Kindermusicals erarbeitet und aufgeführt. Aufgrund seiner umfangreichen Erfahrungen ist er gefragter Dozent zum Thema „Fundraising für Kirchenmusiker, u. a. an der Hochschule für Musik Detmold. Seit 2022 ist er Lehrbeauftragter für Kultur- und Teammanagement an der Hochschule für Kirchenmusik Herford.

Adressen der Veranstaltungsorte

Ev.-Luth. Kirchgemeinde St. Afra

Markt 10, 01662 Meißen

🚶 S1 HP Meißen–Altstadt

ca. 15 min über Hahnenmannsplatz
Gemeindesaal

Hochstift Meißen

Dom zu Meißen

Domplatz 2

01662 Meißen

Dompropstei mit Propsteikeller

Domplatz 7

01662 Meißen

🚶 S1 HP Meißen Altstadt

900 m zu Fuß, ca. 14 min, über Burgstraße

Frauenkirche Meißen

An der Frauenkirche 13

01662 Meißen

🚶 S1 HP Meißen–Altstadt

ca. 15 min, über Hahnenmannsplatz

Johanneskirche Meißen

Dresdner Straße 26

01662 Meißen

🚶 S1 HP Meißen

750 m zu Fuß, ca. 10 min, über Lutherplatz

Kirche St. Urban Meißen

Dresdner Straße 19

01662 Meißen

🚶 S1 HP Meißen

550 m zu Fuß, ca. 8 min
über Lutherstraße

St. Afra Kirche Meißen

Freiheit 13

01662 Meißen

🚶 S1 HP Meißen Altstadt

750 m zu Fuß, ca. 12 min
über Hahnenmannsplatz

Klosterhof St. Afra Meißen – Tagungshaus

Freiheit 16

01662 Meißen

🚶 S1 HP Meißen Altstadt

750 m zu Fuß, ca. 12 min
über Hahnenmannsplatz

Seminarräume sind im Haus ausgeschildert:

Katharina / Moritz / Propsteisaal / Remter /

Torstube

St. Benno Kirche Meißen

Wettinstraße 15

01662 Meißen

🚶 S1 HP Meißen Triebischtal

650 m zu Fuß, ca. 9 min

Rathaus Meißen

Markt 1

01662 Meißen

🚶 S1 HP Meißen–Altstadt

500 m zu Fuß, ca. 7 min
über Hahnenmannsplatz

Wir bitten um Verständnis, dass im historischen Klosterhof Meißen nur eine sehr begrenzte Anzahl von Parkplätzen zur Verfügung steht. Diese sind für Referierende und Mitwirkende (mit Parkkarten) reserviert.

Wir bitten alle Tagungsteilnehmenden bei der Anreise ausreichend Zeit einzuplanen, um ihre PkWs außerhalb parken zu können.

Parkplätze finden Sie unterhalb des Burgberges und sowie an der Elbe mit direktem Zugang zum Domplatz über die Schlossparkstufen an der Leipziger Straße.

Das nächstgelegene Parkhaus zum Klosterhof befindet sich 250 m entfernt auf der Meisastraße 15, direkt gegenüber vom Domaufzug (kostenpflichtig / 24 Stunden zugänglich). Fußläufig ist es in 3 Minuten zu erreichen.

Auf dem Domplatz gilt Parkverbot von 10:00 bis 17:00 Uhr. Er kann nur zum kurzzeitigen Be- und Entladen befahren werden.



Stadtblick auf den Dom zu Meißen

Foto: Götz Bergmann © Hochstift Meißen

Aktuelle Informationen und Programmänderungen:



IMPRESSUM

Veranstalter:
Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
Lukasstraße 6
01069 Dresden

Redaktion:
Markus Leidenberger, Stephan Lennig,
Martina Hergt, Ramona Buhler

Satz und Druck:
Sittauer MedienDesign - www.sittauer.com

www.evks.de
www.kirchenmusik-dresden.de

2024

KLANGGUT – Eine Zeitschrift zur Kirchenmusik in Sachsen

Sonderausgabe mit Rückblick auf
die Landeskirchenmusiktage 2024

Erscheint im Juni 2024







SACHSEN



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens



Kulturraum
Meißen
Sächsische Schweiz
Osterzgebirge



HOCHSCHULE
FÜR KIRCHENMUSIK
DRESDEN



Stadt
Meißen



SÄCHSISCHE
POSAUNEN
MISSION e.V.



ARBEITSSTELLE
KIRCHENMUSIK
Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

DOM $\&$ MEISSEN

